

Dr. J. J. J. J. J.

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1941 2. Juli-Heft

21. Jahrgang Nr. 14

INHALT

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Anbauplanung von Gemüse 1941 S. 269

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Ausland S. 271

Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Die Arbeitslosigkeit im Ausland S. 274

FINANZEN UND GELDWESEN

Konkurse und Vergleichsverfahren in den Jahren 1939 und 1940 S. 276

Die Reichsschuld im April 1941 S. 277

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Mai 1941.. S. 278

Gebietsbereinigungen zwischen Preußen und Braunschweig.... S. 279

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes S. 280

Brasilien

VERSCHIEDENES

Die Volksschulen im Jahre 1940 S. 281

Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in
Preußen im Jahre 1939..... S. 283

Wirtschaftsdaten Juni/Juli 1941 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

In der Schriftenreihe
Vergangenheit und Gegenwart
Länder / Menschen / Wirtschaft
ist erschienen:

WILL RINNE

Ruhrgeist und Ruhrstahl

**125 Jahre eisenschaffendes Volk
an Ruhr und Rhein**

244 Seiten mit 66 Zeichnungen und Bildern
im Text und auf Tiefdrucktafeln

Halbleinenband RM. 5,80

In Wort und Bild wird der Leser durch die *technischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme der eisenschaffenden Industrie an Ruhr und Rhein* geführt. Wer unsere Zeit denkend miterleben will, sollte diesen *brausenden Hochgesang der Arbeit, der Leistung und des Erfolges zum Weggenossen wählen.*

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Die Nahrungsquellen der Welt

**Handbuch über Erzeugung
und Handel
der wichtigsten Agrarprodukte**

herausgegeben von

Werner Zimmermann

Schriftleiter und Sachbearbeiter in der Marktberichtsstelle
des Reichsnährstandes

unter Mitwirkung von

Raimund Buder

Diplomlandwirt, Leiter der Marktbeobachtung und Statistik
in der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft

und

Dr. Oswalt Vopelius

Leiter der Marktbeobachtung und Statistik in der
Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft

Preis gebunden RM 24.—

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Die Nachrichtenübermittlung im Wandel der Zeiten Vom Feuerzeichen zur Funkwelle

Von **Otto Lemke**, Telegrapheninspektor

224 Seiten mit 100 Abbildungen im Text
und auf Kunstdrucktafeln

Halbleinenband RM. 4,80

Das vorliegende Werk gibt einen Rückblick über die mehr als zweieinhalb Jahrtausende alte Entwicklung und Vorgeschichte des Nachrichtenaustausches, stellt den Leser gleichzeitig in die Gegenwart hinein und gewährt einen Ausblick, wie die Telegraphie vielleicht schon in zehn Jahren durch die Bildtelegraphie beeinflusst sein wird.

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Es ist erschienen!

Italiens Wirtschafts- und Sozialpolitik

Von **ODON POR**

Herausgegeben vom

**Istituto Nazionale per le Relazioni
Culturali coll'Estero**

148 Seiten DIN A 5

Brosch. RM. 6,—

Im Laufe der letzten 20 Jahre konnten nur in einzelnen Ländern, zu allererst in Italien, Ideen und Kräfte zur Reife und Auswirkung gelangen, die, aus dem Erlebnis des Weltkrieges geboren, die menschliche Kultur retten werden

Durch die Erfassung und den Einsatz dieser Ideen und Kräfte fand Italien eine neue Technik des sozialen Friedens. Erst wenn alle Nationen diese im Innern angewandt haben werden, wird der Friede zwischen den Völkern gesichert sein. Es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß die Entwicklung in dieser Richtung verläuft. Das vorliegende Buch, das den ersten Bericht, der in den folgenden Jahren fortgesetzt wird, enthält, gibt Gelegenheit, aus maßgeblicher Quelle die politischen Richtlinien und Tendenzen und die geistigen Kräfte kennen zu lernen, die der italienischen Wirtschaft das Gepräge geben und ihre Entwicklung und Orientierung bestimmen und erklären.

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1941 2. Juli-Heft

Abgeschlossen am 1. August 1941
Ausgegeben am 5. August 1941

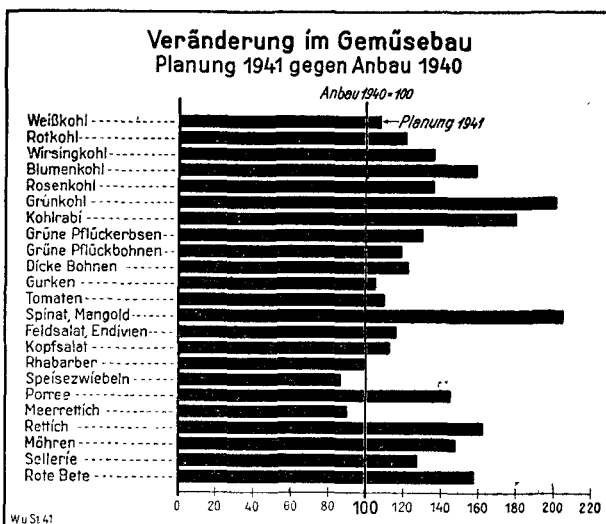
21. Jahrgang Nr. 14

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Anbauplanung von Gemüse 1941

Das Statistische Reichsamt führte im März 1941 eine Erhebung über den für 1941 geplanten Anbau von Gemüse durch. Diese Vorausermittlung des Gemüsebauvorhabens, die erstmals im Vorjahr stattfand¹⁾, diente dazu, nach den Anbauplänen der Betriebsinhaber das Ausmaß der vom Reichsnährstand angestrebten Gemüsebauausdehnung festzustellen, um danach die Versorgungslage für Gemüse vorsorglich regeln zu können.

Der für 1941 geplante Gemüsebau (ohne Samenbau) wurde im Deutschen Reich²⁾ mit einer Gesamtfläche von 200 607 ha ermittelt. Da sich die im Vorjahr angebaute Gemüsefläche auf 165 487 ha belief, läßt sich für 1941 eine vorgesehene Erweiterung der mit Gemüse bestellten Fläche um insgesamt 35 120 ha oder 21 vH feststellen.



Die 1941 geplanten Anbauflächen der Gemüsearten im Deutschen Reich ¹⁾	Planung 1941	Anbau 1940 ²⁾	Veränderung der Planung 1941 gegen Anbau 1940	
			ha	vH
Weißkohl	31 077	28 959	+ 2 118	7,3
Rotkohl	11 560	9 549	+ 2 011	21,1
Wirsingkohl	12 187	8 971	+ 3 216	35,8
Blumenkohl	7 375	4 653	+ 2 722	58,5
Rosenkohl	4 827	3 539	+ 1 288	36,4
Grünkohl	5 194	2 584	+ 2 610	101,0
Kohlrabi	7 193	4 005	+ 3 188	79,6
Grüne Pflückerbsen	14 870	11 408	+ 3 462	30,3
Grüne Pflückbohnen	12 518	10 551	+ 1 967	18,6
Dicke Bohnen	2 457	1 996	+ 461	23,1
Gurken	11 614	11 031	+ 583	5,3
Tomaten	3 691	3 357	+ 334	9,9
Spinat, Mangold	12 350	6 014	+ 6 336	105,4
Feldsalat, Endivien	1 799	1 549	+ 250	16,1
Kopfsalat	5 401	4 801	+ 600	12,5
Rhabarber	2 889	2 893	- 4	0,1
Speisezwiebeln	7 132	8 255	- 1 123	13,6
Porree	2 371	1 632	+ 739	45,3
Meerrettich	943	1 048	- 105	10,0
Rettilch	1 322	812	+ 510	62,8
Möhren	14 990	10 193	+ 4 797	47,1
Sellerie	4 214	3 294	+ 920	27,9
Rote Bete	4 824	3 060	+ 1 764	57,6
Sonst. Gemüse (ohne Samenb.)	17 809	21 333	- 3 524	16,5
Insgesamt	200 607	165 487	+ 35 120	21,2

¹⁾ Ohne Eupen, Malmédy und Moresnet. — ²⁾ Einschließlich der Gemüseflächen im Regierungsbezirk Bromberg nach der Anbauplanung 1941 (1940 nicht erfaßt).

Nach den Anbauabsichten ergibt sich eine erhebliche Vergrößerung der Anbauflächen von solchen Gemüsearten, die teils für Konserven- und Trockengemüseherstellung (Weiß- und Wirsingkohl, Erbsen, Möhren, Spinat), teils als lagerfähige Wintergemüse (Weiß-, Rot- und Wirsingspätkohl, Möhren) Bedeutung haben oder wichtig für die Sicherung der Vitamin-Frischversorgung im Winter und zeitigen Frühjahr sind (Kohlrabi, Blumenkohl, Grünkohl, Rosenkohl, Weiß- und sonstiger Spätkohl, Möhren, Spinat, Salat). Am größten war die geplante Anbau-erweiterung bei Spinat und Mangold, die zusammen eine Ausdehnung um 6 336 ha oder 105 vH der Vorjahrsfläche aufzuweisen haben, ferner bei Möhren mit einer Zunahme um 4 797 ha (47 vH)

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 21. Jg. 1941, Nr. 1, S. 10. — ²⁾ Ohne Eupen, Malmédy und Moresnet.

und Grünen Pflückerbsen mit einer Erweiterung um 3 462 ha (30 vH). Auch für Kohlgemüse sind die Kulturfächen für die meisten Arten erheblich höher ausgewiesen worden als im Vorjahr. Die Steigerung beträgt bei Wirsingkohl 3 216 ha (36 vH), Kohlrabi 3 188 ha (80 vH); etwas geringer ist sie nach der absoluten Zunahme der Fläche bei Blumenkohl mit 2 722 ha (58 vH), Grünkohl mit 2 610 ha (101 vH), Weißkohl mit 2 118 ha (7 vH) und Rotkohl mit 2 011 ha (21 vH), am geringsten bei Rosenkohl mit 1 288 ha (36 vH). Ferner ist ein beträchtlicher Mehranbau von Grünen Pflückbohnen (+ 1 967 ha = 19 vH) und von Roten Beten (+ 1 764 ha = 58 vH) vorgesehen. Absolut geringere, relativ jedoch zumeist noch bedeutende Flächenenerweiterungen sind außerdem für Sellerie, Porree, Kopfsalat, Gurken, Dicke Bohnen sowie für Feld- und Endiviensalat ausgewiesen worden. Eine größere Einschränkung der Anbaufläche ist für Speisewiebeln (— 1 123 ha = 14 vH) angegeben worden. Für die sonstigen Gemüsearten, die bei der Erhebung über das Anbauverfahren nicht im einzelnen berücksichtigt werden konnten — darunter Spargel und Schwarzwurzeln — wurde ein Rückgang der Anbauflächen um insgesamt 3 524 ha oder 16 vH ermittelt.

In den meisten Gebieten des Deutschen Reiches haben die Gemüseflächen nach der Planung 1941 gegenüber dem vorjährigen Anbau zugenommen. Die absolut größten Zunahmen an Gemüseflächen erreicht die Rheinprovinz mit einer Steigerung um 6 052 ha, die Provinz Brandenburg mit 4 114 ha und Schlesien mit 3 080 ha. In der Rheinprovinz sind vor allem größere Anbauflächen für Wirsingkohl, Spinat und Mangold, Grünkohl und Rotkohl, in Brandenburg für Möhren, Weißkohl, Rote Bete sowie für Spinat und Mangold, in Schlesien für Spinat und Mangold, Kohlrabi, Gurken und Grüne Pflückerbsen ausgewiesen worden. Danach folgen die Provinz Sachsen mit einer Zunahme der Gemüsefläche um 2 713 ha, Bayern mit 2 646 ha, Hannover mit 2 546 ha, Danzig-Westpreußen mit 2 283 ha und Land Sachsen mit 2 056 ha. Die Vergrößerung der Gemüsefläche ist in der Provinz Sachsen vornehmlich auf einen Mehranbau von Spinat und Mangold, Möhren, Grünen Pflückerbsen und Blumenkohl, in Bayern von Spinat und Mangold, Wirsingkohl, Rotkohl und Kohlrabi, in Hannover von Grünen Pflückerbsen, Grünkohl, Möhren und Grünen Pflückbohnen zurückzuführen. In Danzig-Westpreußen sind hauptsächlich die Kulturfächen von Weißkohl, Möhren, Rotkohl und Gurken, im Land Sachsen die Flächen von Spinat und Mangold, Rosenkohl, Kohlrabi und Weißkohl erweitert worden. Ferner verzeichnete Niederdonau einen erheblichen Zugang an Gemüsefläche um insgesamt 1 441 ha, wo vor allem der Anbau von Grünen Pflückerbsen, Möhren, Spinat und Mangold sowie Weißkohl vergrößert worden ist. In Mecklenburg beträgt die Vermehrung der Gemüsefläche zusammen 1 261 ha mit erheblich vergrößerten Anbauflächen von Möhren, Kohlrabi, Weißkohl und Grünen Pflückbohnen. Zahlreiche weitere Gebiete haben noch Zunahmen unter 1 000 ha nachgewiesen.

Abgesehen vom Saarland und von Danzig-Westpreußen, wo wohl auf Grund der noch im Vorjahr vorhandenen Kriegsschäden bei der Anbauplanung 1941 das Fünffache bzw. das Eineinhalbfache an Gemüsefläche nachgewiesen worden ist, wurde im Vergleich

zum Anbau 1940 eine besonders starke relative Zunahme der Gemüsefläche ermittelt in Schaumburg-Lippe (+ 82 vH), Mecklenburg (+ 66 vH), Oldenburg (+ 54 vH), im Land Sachsen (+ 41 vH), in der Rheinprovinz (+ 37 vH) und in der Mark Brandenburg (+ 32 vH).

Der Anbau von Gemüse nach der Planung 1941 in den Reichsteilen	Gemüsefläche (ohne Samenbau)		Veränderung der Planung 1941 gegen Anbau 1940	
	Planung 1941	Anbau 1940 ¹⁾		
	ha		vH	
Ostpreußen	4 243	5 302	- 1 059	- 20,0
Berlin	4 324	3 546	+ 778	+ 21,9
Mark Brandenburg	16 978	12 864	+ 4 114	+ 32,0
Pommern	3 349	2 824	+ 525	+ 18,6
Schlesien	13 830	10 750	+ 3 080	+ 23,7
Sachsen	20 383	17 670	+ 2 713	+ 15,4
Schleswig-Holstein	15 196	13 059	+ 2 137	+ 16,4
Hannover	12 554	10 008	+ 2 546	+ 25,4
Westfalen	4 416	3 685	+ 731	+ 19,8
Hessen-Nassau	1 900	2 250	- 350	- 15,6
Rheinprovinz	22 496	16 444	+ 6 052	+ 36,8
Hohenzollerische Lande	23	33	- 10	- 30,3
Preußen	119 692	98 435	+ 21 257	+ 21,6
Bayern	15 262	12 616	+ 2 646	+ 21,0
Sachsen	7 030	4 974	+ 2 056	+ 41,3
Württemberg	3 963	3 883	+ 80	+ 2,1
Baden	4 080	4 087	- 7	- 0,2
Thüringen	1 553	1 511	+ 42	+ 2,8
Hessen	5 562	5 216	+ 346	+ 6,6
Hamburg	3 008	2 942	+ 66	+ 2,2
Mecklenburg	3 157	1 896	+ 1 261	+ 66,5
Oldenburg	637	413	+ 224	+ 64,2
Braunschweig	4 062	3 682	+ 380	+ 10,3
Bremen	241	232	+ 9	+ 3,9
Anhalt	3 054	2 404	+ 650	+ 27,0
Lippe	455	407	+ 48	+ 11,3
Schaumburg-Lippe	60	33	+ 27	+ 81,8
Saarland	390	61	+ 329	+ 639,3
Reichsgau Wien	3 603	2 800	+ 803	+ 28,7
Niederdonau	6 717	5 276	+ 1 441	+ 27,3
Oberdonau	1 052	805	+ 247	+ 30,7
Steiermark	861	724	+ 137	+ 18,9
Kärnten	228	185	+ 43	+ 23,9
Salzburg	101	194	- 93	- 47,9
Tirol mit Vorarlberg ..	246	224	+ 22	+ 9,8
Sudetenland	3 117	2 561	+ 556	+ 21,7
Danzig-Westpreußen ..	3 786	1 503	+ 2 283	+ 151,9
Wartheland	8 690	8 423	+ 267	+ 3,2
Deutsches Reich	200 607	165 487	+ 35 120	+ 21,2

¹⁾ Danzig-Westpreußen einschließlich der Gemüseflächen im Regierungsbezirk Bromberg nach der Anbauplanung 1941 (1940 nicht erfaßt).

Nur in wenigen Gebieten ist die Anbauplanung 1941 hinter dem Anbau 1940 zurückgeblieben. Außer den Hohenzollerischen Landen und Baden, wo die Abnahme mit 10 und 7 ha unbedeutend ist, wird für Ostpreußen ein Rückgang der Gemüsefläche um 1 059 ha oder 20 vH, für Hessen-Nassau um 350 ha oder 16 vH und für Salzburg um 93 ha oder 48 vH nachgewiesen. Der geringere Anbau in diesen Gebieten, die wie Ostpreußen und Salzburg zu einem großen Teil ungünstige klimatische Bedingungen und Bodenverhältnisse für Gemüsebau aufweisen oder wie Hessen-Nassau hauptsächlich für Obstbau in Betracht kommen, ist darauf zurückzuführen, daß eine bewußte Verlagerung der Ausweitung des Gemüsebaus in die Hauptanbaugebiete angestrebt worden ist.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Ausland

Trotz fortschreitender Einschränkung der freien Preisbildung in fast allen Staaten der Erde hält die Aufwärtsbewegung der Preise immer noch an. Der zunehmende Ausbau der Marktregelung und der staatlichen Preislenkung hat den Auftrieb der Preise jedoch im großen und ganzen gemildert. Im Juni war an den Binnenmärkten, soweit Indexberechnungen vorliegen, eine Verlangsamung des Anstiegs im Vergleich zum Mai zu beobachten. Von den europäischen Staaten verzeichneten das Deutsche Reich und Dänemark mit 0,2 vH und 0,5 vH erneut nur eine geringe Erhöhung der Großhandelspreise. Etwas stärker zogen die Preise in Norwegen (1,2 vH) und in der Schweiz (1,8 vH) an. Am nachhaltigsten war die Aufwärtsbewegung wiederum in den Vereinigten Staaten von Amerika mit 2,8 vH nach der Indexziffer von Moody, obgleich sich damit gegenüber der Entwicklung im Mai ebenfalls eine Verlangsamung der ansteigenden Tendenz ergibt.

Veränderungen der Preis-indexziffern in vH	Großhandelspreise			Ernährungs-kosten			Lebenshaltungs-kosten		
	Mai 41 gegen April 41		Juni 1941 gegen Aug. 39	Mai 41 gegen April 41		Juni 1941 gegen Aug. 39	Mai 41 gegen April 41		Juni 1941 gegen Aug. 39
Deutsches Reich	+0,3	+0,2	+4,9	+0,9	+0,7	+4,6	+0,8	+0,5	+5,3
Schweden	+0,6	+1,2	+55,9	*) -2,5	*) -2,5	+30,6	*) +0	*) +0	+29,6
Norwegen	+3,7	+1,2	+68,1	+1,0	+0,9	+47,3	+0,8	+1,0	+39,0
Dänemark	+0,5	+0,5	+82,0						
Schweiz	+3,5	+1,8	+71,9	+2,6	+3,6	+35,4	+1,5	+2,1	+27,4
Ungarn	+0,6		± 0			± 0			
Großbritannien	+0,2	+0,2	+48,6	-0,6			± 0		
Ver. St. v. Am. ¹⁾	+4,3	+2,8	+42,0						

¹⁾ Indexziffern von Moody. — ²⁾ Gegen März 1941. — ³⁾ Gegen Juni 1939.

steigerungen vor allem amerikanischer Roggen, Zucker, Kaffee, amerikanisches Schmalz, Baumwolle und Jute. Die vereinzelt zu beobachtenden Preisrückgänge hielten sich im allgemeinen in sehr engen Grenzen.

Indexziffern der Ein- und Ausfuhrpreise an außereuropäischen Märkten in *Gold*	Nahrungsmittel	agr. Rohstoffe	industr. Rohstoffe	Insgesamt
1939				
	24. August 1939 = 100			
September	129,9	115,5	106,4	119,1
Oktober	116,4	114,5	110,5	114,2
November	112,0	121,9	118,9	116,9
Dezember	120,6	137,8	121,5	126,1
1940				
Januar	118,3	135,5	118,2	123,5
Februar	115,5	126,2	116,5	119,0
März	115,0	124,0	115,3	117,8
April	117,2	122,8	117,6	117,6
Mai	109,6	117,4	106,5	111,1
Juni	99,4	110,5	108,4	105,2
Juli	98,0	108,0	102,3	102,2
August	92,3	103,2	101,0	97,9
September	93,9	102,6	99,8	98,2
Oktober	97,0	104,9	103,0	101,0
November	98,9	108,3	106,8	103,9
Dezember	98,2	107,1	102,8	102,2
1941				
Januar	102,3	105,4	101,6	103,1
Februar	102,0	105,7	101,5	103,0
März	108,2	112,1	104,0	108,2
April	113,0	114,0	107,2	111,7
Mai	116,4	119,7	110,3	115,7
Juni	121,8	126,4	111,5	120,4

Anm. zur Berechnungsmethode s. Nr. 8, S. 180.

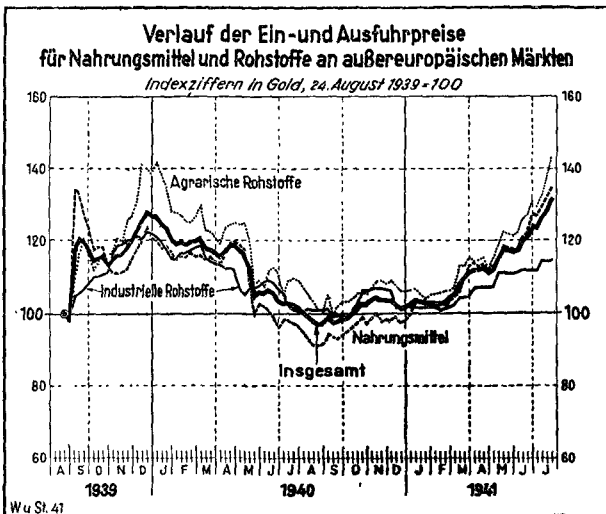
Binnenmärkte

In Frankreich ist die staatliche Preislenkung durch ein Gesetz vom 27. Juni 1941 über die Bildung regionaler Preis-ausschüsse weiter ausgebaut worden. Die Ausschüsse stehen unter der Kontrolle des jeweiligen Regionalpräfekten und haben die Aufgabe, die Grundlagen für die Gesetzgebung zu liefern und die Preisentwicklung zu überwachen, während die Exekutiv-gewalt nach wie vor den zuständigen Polizei- und Wirtschafts-behörden überlassen bleibt. An Einzelmaßnahmen ist ein Gesetz vom 1. Juni 1941 zu erwähnen, das jeglichen Verkauf von Butter und Käse durch die Erzeuger außerhalb der regelmäßigen Märkte untersagt. Die Berufsvertretungen der Molkereien können jedoch bestimmten Personen die Genehmigung zu unmittelbaren Ein-käufen von Milcherzeugnissen beim Erzeuger erteilen.

Eine allgemeine Maßnahme zur Unterbindung überhöhter Preisforderungen in Belgien bildet die Einrichtung eines Amtes für Reklamationen und Verbraucherschutz in Brüssel. Zu den Erzeugnissen, deren Preisentwicklung im Juni besondere Ein-griffe erforderlich machte, gehören vor allem Frühkartoffeln, für die vom Landwirtschaftsministerium und vom Preis-kommissariat gemeinsam Preise festgesetzt wurden.

Kennzeichnend für die zunehmenden Erfolge Dänemarks im Kampf gegen die Preissteigerungen ist, daß die amtliche Indexziffer der Großhandelspreise im Juni wiederum nur um 0,5 vH angezogen hat. Sowohl tierische Nahrungsmittel als auch Metalle, Holz und Papier, Textilien, Häute und Leder sowie Chemikalien verzeichneten lediglich geringe Preiserhöhungen. Bei den Textilien wirkte sich besonders eine Heraufsetzung der Höchstpreise für Wolle aus.

In Norwegen war die Steigerung der Großhandelspreise nach der amtlichen Indexberechnung mit 1,2 vH erheblich geringer als im Mai (3,7 vH). Am stärksten haben sich die Preise für Kautschukwaren (12 vH) erhöht. Geringere Preissteigerungen ergaben sich außerdem für tierische Nahrungsmittel (2,8 vH), Brennstoffe und Öle (1,6 vH), Textilien (1,6 vH) und pflanzliche



An den Ein- und Ausfuhrmärkten außerhalb Europas hat sich der Auftrieb der Preise in Gold von Mai auf Juni etwas verstärkt, und zwar nach der Indexziffer des Statistischen Reichs-amts von 3,6 vH auf 4,1 vH. Entscheidend hierfür war die verschärfte Preissteigerung der Agrarstoffe. So betrug die Er-höhung bei den Nahrungsmitteln 4,6 vH gegenüber 3,0 vH im Vormonat und bei den agrarischen Rohstoffen 5,6 vH gegenüber 5,0 vH im Mai. Lediglich die industriell erzeugten Rohstoffe haben mit 1,1 vH geringer als im Vormonat (2,9 vH) im Preis angezogen. Im einzelnen verzeichneten besonders starke Preis-

Nahrungsmittel (0,4 vH). Die Indexziffer der Baukosten zog im Juni um 1,2 vH an. Zu der Erhöhung der Gruppenindexziffer für Brennstoffe und Öle trug in erster Linie die Heraufsetzung der Höchstpreise für Brennholz (20 bis 25 vH) und Torf bei. Auch in Schweden hat die Stabilisierung der Preise weitere Fortschritte gemacht. Die amtliche Indexziffer der Großhandelspreise lag im Juni um 1,2 vH über dem Stand des Vormonats. Preiserhöhungen verzeichneten vor allem Kartoffeln und Ferkel. Auf verschiedenen Gebieten ist neuerdings ein Abbau der Preise eingeleitet worden. So wurden nach der im Mai zur Anregung der Bauwirtschaft erfolgten Senkung der Eisenpreise im Juni die Preise für Stroh herabgesetzt. Nach einer Andeutung des Leiters des Preiskontrollausschusses sind für die nächste Zeit weitere Preiserhöhungen zu erwarten. Versorgungsschwierigkeiten, die sich auch in den Preisen ausgewirkt haben, bestehen hauptsächlich bei einigen Nahrungsmitteln, wie bei Eiern, Schlachthühnern und Fleisch (Festsetzung von Höchstpreisen für Rind- und Schweinefleisch im Stockholmer Bezirk). Das bereits seit einiger Zeit angekündigte neue Preisregulierungsgesetz ist am 16. Juni 1941 in Kraft getreten. Es bezweckt vor allem eine weitgehende Kontrolle aller künftig beabsichtigten Preiserhöhungen. Am gleichen Tage hat auch Finnland eine neue Verordnung über die Preislenkung erlassen, die die einschlägigen früheren Bestimmungen, insbesondere den Staatsratsbeschuß vom 23. Oktober 1940 betreffend Regulierung der Preise für Waren des allgemeinen Bedarfs, ersetzen soll. Die neue Verordnung enthält in der Hauptsache ein allgemeines Verbot, höhere als angemessene Preise zu fordern. Für Waren des allgemeinen Bedarfs, wie Lebensmittel, Gewürze, alkoholfreie Getränke, Futter- und Düngemittel, Kleider, Stoffe, Möbel, Baustoffe und Maschinen, dürfen die Preise gegenüber dem Stand vom 31. August 1939 nur der tatsächlichen Kostensteigerung entsprechend erhöht werden. Weitere Preiserhöhungen sind nur mit Einverständnis des Volksversorgungsministeriums zulässig. Koppelungsverkäufe sind verboten, Qualitätseinschränkungen werden als ungerechtfertigte Preiserhöhungen betrachtet. Das Volksversorgungsministerium ist berechtigt, allgemeine Höchstpreise festzusetzen. Im Juni wurden Höchstpreise für Brennholz, Eisenschrott und Metallschrott verfügt.

Auch in Südosteuropa hat nach den vorliegenden Einzelberichten die Aufwärtsbewegung der Preise im Juni noch angehalten. So sind in Ungarn die staatlichen Ankaufspreise für Branntwein, die Höchstpreise für Brennholz und — bei gleichzeitiger Festsetzung der Handelsaufschläge — die Erzeugerhöchstpreise für Bienenhonig (um mehr als 50 vH) heraufgesetzt worden. Der Möbelindustrie wurde genehmigt, die Preise für einige Erzeugnisse um 20 vH zu erhöhen. Auch die Preise für Bleifarbe wurden neu geregelt. Für Seilerwaren wurden Höchstpreise, für Lammwolle Festpreise eingeführt. Zwecks einheitlicher Regelung der Preise und Löhne ist im neuen Serbien beim Wirtschaftsministerium ein besonderes Preis- und Lohnkommissariat eingerichtet worden. Zu den Waren, deren Preise in Bulgarien erhöht wurden, gehören u. a. Emaillewaren, Schrauben, Bolzen und Muttern sowie Schreibwaren aus Papier (10 bis 12 vH). Zahlreiche weitere Preisfestsetzungen, wie für Lämmer (Mindest- und Höchstpreise ab Erzeuger), Tierblut, Teigwaren (Höchstpreise), Mais- und Weizenstärke, Chevreauleder, Papiersäcke, Häute und Leder sowie Schuhe, Absätze und Sohlen aus Gummi, lassen teilweise ebenfalls Preiserhöhungen vermuten. Durch Gesetz vom 2. Juni ist bei der Direktion für den Außenhandel ein dem Minister für Handel, Gewerbe und Arbeit unterstehender Preisausgleichsfonds gebildet worden, der aus Abgaben auf Ausfuhrwaren und aus anderen Quellen gespeist wird und die Verbilligung für die landwirtschaftliche Erzeugung oder den Verbrauch der ländlichen Bevölkerung bestimmter Einfuhrwaren bezweckt. In Rumänien führte die Neufestsetzung verschiedener Höchstpreise ebenfalls zu Preiserhöhungen, so bei Pflanzenbutter, Weissig, ungelöschtem Kalk, Wolle, Seife und inländischer Kohle (teilweise 40 vH). In geringerem Umfang sind auch die neuen Höchstpreise für Milch und Milchzeugnisse teilweise gestiegen. Stark heraufgesetzt wurden die zuletzt Anfang November geregelten staatlichen Ankaufspreise für Getreide der Ernte 1940, und zwar für Weizen und Gerste um 38 vH, Roggen 24 vH und Mais 58 vH. Die tatsächliche Preissteigerung ist jedoch geringer, da die Preise vom November 1940 inzwischen bereits überschritten worden waren. Auch in Griechenland sind die Ankaufspreise für Getreide um 25 bis 30 vH heraufgesetzt worden.

Immer noch ziemlich stark, aber im Vergleich zum Vormonat ebenfalls gemildert, war die weitere Aufwärtsbewegung der Groß-

handelspreise in der Schweiz mit 1,8 vH (3,5 vH). Von den verschiedenen Warengruppen haben Futtermittel (6,4 vH), Textilien, Leder, Gummi (3,4 vH), Nahrungsmittel zur industriellen Verarbeitung (2,1 vH), pflanzliche Nahrungsmittel (1,9 vH) und Brennstoffe (1,7 vH) im Preis angezogen. Die preispolitischen Maßnahmen der Regierung erstreckten sich vor allem auf Preisregelungen für neue Kartoffeln und Obst. Daneben wurde der Zigarettenindustrie eine Preiserhöhung um 8 vH genehmigt und eine Preisausgleichskasse für Kautschuk eingerichtet. In Italien sind vor allem für einheimische Kohle und für Schwefel neue Preise festgesetzt und schärfere Maßnahmen zur Überwachung der Preise für Konserven ergriffen worden. Die gleichfalls schon jetzt festgesetzten Preise für Getreide der diesjährigen Ernte zeigen gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen; jedoch werden für frühzeitige Ablieferung Prämien bezahlt.

Über den Preisverlauf in Großbritannien stehen nur noch wenige Angaben zur Verfügung. Wie unsicher die vereinzelt noch veröffentlichten Indexberechnungen sind, geht u. a. daraus hervor, daß die Indexziffer der »Financial Times« im Mai um 0,8 vH angezogen hat, während die Indexziffer der »Times« nur eine Erhöhung um 0,2 vH angab. Von den Waren, deren Preise sich noch laufend verfolgen lassen, hat canadischer Weizen im Juni etwas im Preis angezogen. Dagegen sind die Preise für argentinischen Weizen, Zinn und Kautschuk leicht zurückgegangen. Aus einzelnen Presseberichten ist zu entnehmen, daß das britische Versorgungsministerium mit Rückwirkung von Mitte Mai den Preis für Sisalhanf um 15 vH erhöht hat und die Preise für Koks bis zu 7 vH erneut gestiegen sind. Die englischen Wirtschaftskreise rechnen mit einer preissteigernden Wirkung der Kokspreiserhöhung auf zahlreiche Erzeugnisse. Ein Anziehen der allgemeinen Kosten bedeutet auch die im Juni erfolgte weitere Heraufsetzung der Londoner Hafengebühren um 43 vH auf das Doppelte des Vorkriegsstandes.

Die weitere Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise in den Vereinigten Staaten von Amerika um 2,8 vH nach der Indexziffer von Moody erstreckte sich wiederum überwiegend auf die landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Vor allem sind Kaffee (3 bis 12 vH), Schweine (11 vH), Roggen (10 vH), Schmalz (9 vH) und pennsylvanisches Rohöl (7 vH) im Preis gestiegen. Zahlreiche andere Waren verzeichneten Preiserhöhungen unter 5 vH,

Amthliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1941											
			Febr.	März	April	Mai	Juni	Febr.	März	April	Mai	Juni		
			in der Landeswährung					in Gold ¹⁾						
Dtsch. Reich	1913	D	111,6	111,7	111,9	112,2	112,4	—	—	—	—	—	—	—
Bulgarien	1926	D	96,1	98,0	99,9	101,7	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	1935	D	198	198	200	201	202	174,0	174,0	175,8	176,6	177,5	—	—
Großbrit.	1930	D	150,0	151,0	150,9	151,4	—	73,4	73,9	73,7	74,1	—	—	—
Norwegen	1938	M	152,9	157,4	157,6	163,5	165,4	40,9	45,1	45,2	45,7	45,2	—	—
Schweden	1935	D	165	169	170	171	173	154,9	158,6	159,6	160,6	161,2	—	—
Schweiz	VII 1914	E	167,9	170,2	175,0	181,1	184,4	119,4	121,0	124,3	128,7	131,0	—	—
Slowakei ²⁾	I 1939	E	137	138	141	—	—	136,6	137,6	140,6	—	—	—	—
Spanien	1913	M	310,3	319,8	330,6	—	—	64,8	66,8	69,0	—	—	—	—
Ungarn	1929	E	111,2	112,7	114,7	115,4	—	74,2	75,5	76,9	77,4	—	—	—
Argentinien	1926	D	124,0	125,9	129,8	132,7	—	42,7	42,3	44,2	45,9	—	—	—
Canada	1926	D	85,1	86,0	87,0	88,9	89,9	42,2	43,2	45,1	45,9	46,9	—	—
Chile	1913	D	475,4	481,0	492,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Costa Rica	1936	D	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Columbien	I 1935	D	117	—	—	—	—	102,9	—	—	—	—	—	—
Mexiko	1929	D	130	—	—	—	—	32,9	—	—	—	—	—	—
Peru	1913	D	265,6	267,4	269,3	274,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Ver. Staaten	1926	D	80,6	81,5	82,0	84,9	86,9	47,6	49,9	48,4	50,1	51,3	—	—
Brit.-Ind. ³⁾	VII 1914	E	118	123	127	—	—	64,3	67,0	69,2	—	—	—	—
China ⁴⁾	1926	M	683,3	756,6	843,3	—	—	47,0	50,2	54,6	—	—	—	—
Japan	1933	D	176,1	179,3	180,2	181,1	—	120,8	123,0	123,6	124,2	—	—	—
Mandschuk.	1933	D	253,1	—	—	—	—	173,6	—	—	—	—	—	—
Ägypten	1935	D	137	138	—	—	—	107,2	108,0	—	—	—	—	—
Union von Südafrika	1913	D	118,2	119,4	120,6	121,7	—	57,3	57,9	58,4	59,0	—	—	—

* D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. — ¹⁾ Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des an der alten Goldparität des amerikanischen Dollar (vor dem 6. März 1933) gemessenen Goldwerts der Valuten. Diese Umrechnung ist gegenwärtig insofern aktiv, als es einen freien Devisenverkehr kaum noch gibt. Immerhin wird durch dieses Verfahren die Abwertung der Währungen, soweit sie in den offiziellen Devisenkursen zum Ausdruck kommt, ausgeschaltet und somit eine einheitliche Währungsbasis der Indexziffern geschaffen. — ²⁾ Die amtlich auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist zur besseren Vergleichbarkeit als Indexziffer für Ende des Monats eingesetzt. — ³⁾ Kalkutta. — ⁴⁾ Shanghai.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1941*)

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in \mathcal{M} † je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in \mathcal{M} † je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Mai 1941	Juni 1941	Mai 1941	Juni 1941			Menge	Wäh-rung	Mai 1941	Juni 1941	Mai 1941	Juni 1941
Weizen, 2 Hard Winter	New York	60 lbs	cts	117,51	122,72	10,71	11,19	Käse, ausländischer ..	London	112 lbs	s d	99 2	99 2	97,61	97,61
» nächste Sicht	Chicago	60 lbs	cts	97,16	101,18	8,86	9,22	» Fabrikkäse	Alkmaar	50 kg	fl	35,25	35,25	92,91	92,91
» nächste Sicht	Winnipeg	60 lbs	cts	75,92	77,50	6,05	6,23	Eier, Ausfuhr	Kopenhagen	1 kg	Öre	176,00	176,00	0,84	0,90
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 lbs	Pap.-Pes.	6,79	6,80	3,99	3,99	»	Niederlande ⁵⁾	1 kg	fl	1,05	1,05	1,38	1,38
» einh. gar. avr. ...	London	112 lbs	s d	14 7	14 7	14,36	14,36	»	London	120 St	s d	25 0	25 0	10,42	10,42
» Nr. 1 North Man. ...	London	480 lbs	s d	31 1/4	31 7/8	7,14	7,27	»	Stockholm	1 kg	Kr	2,20	2,40	1,31	1,43
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	20 9	20 6	4,77	4,71	» I. Größe	Schweiz	100 St	Kfr	19,00	22,20	11,00	12,90
» australischer	London	480 lbs	s d	27 6	27 6	6,31	6,31	»	Ungarn	1 kg	Pengö	2,20	2,20	1,32	1,32
» ungar. Theis	Budapest	100 kg	Pengö	24,00	24,00	11,81	11,81	Zucker, Kuba 96° avr.	Bukarest	100 St	Lei	399,00	500,00	6,48	8,10
Weizenmehl, Straights	London	280 lbs	s d	25 6	25 6	10,04	10,04	» Weltkontr. Nr. 4	New York	1 lb	cts	2,49	2,59	13,61	14,17
» Spring Clears	New York	196 lbs	cts	5,38	5,35	15,02	14,93	» Santos Nr. 4	New York	1 lb	cts	0,83	0,89	4,54	4,90
Roggen, 2 American ..	New York ²⁾	56 lbs	cts	65,25	67,34	6,37	6,58	» Costa-Rica m-g	New York	1 lb	cts	7,07	7,26	38,70	39,72
» nächste Sicht	Chicago	56 lbs	cts	51,36	56,43	5,02	5,51	Kakao, Accra	London	112 lbs	s d	160 0	175 0	55,28	61,67
»	Winnipeg	56 lbs	cts	60,81	57,72	5,19	4,98	» West-Afrika	New York	112 lbs	cts	7,66	7,59	41,85	41,48
» ungarischer	Budapest	100 kg	Pengö	20,00	20,00	9,84	9,84	Leinsaat	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	9,34	9,48	5,49	5,58
Hafer, Nr. 2 Canad. ...	London	320 lbs	s d	41 6	41 6	14,30	14,30	»	Winnipeg	56 lbs	cts	150,95	150,78	12,89	13,00
» nächste Sicht	Chicago	32 lbs	cts	36,97	36,36	6,32	6,21	Leinöl, roh	London	1 t	£ s d	41 10 0	41 10 0	40,86	40,86
»	Winnipeg	34 lbs	cts	36,93	37,66	5,19	5,34	»	Amsterdam	100 kg	fl	25,13	25,13	42,41	42,41
» ungarischer	Budapest	100 kg	Pengö	22,70	22,70	11,17	11,17	Baumwollsaatöl, roh	London	1 t	£ s d	31 2 7 1/2	31 2 7 1/2	30,64	30,64
Gerste, Nr. 3 Canad. ...	London	400 lbs	s d	52 0	52 0	14,33	14,33	Rübel, roh	London	1 t	£ s d	44 5 0	44 5 0	43,55	43,55
» Nr. 2	New York ²⁾	48 lbs	cts	68,85	68,25	7,84	7,78	Kokosöl, roh	London	1 t	£ s d	28 2 7 1/2	28 2 7 1/2	27,69	27,69
» nächste Sicht	Chicago	48 lbs	cts	50,06	50,22	4,99	5,05	Palmkernöl	Liverpool	1 t	£ s d	27 10 0	27 10 0	27,06	27,06
» ungar. Futter	Budapest	100 kg	Pengö	21,00	21,00	10,34	10,34	Kopra, Java, F. M. S.	London	1 t	£ s d	11 17 7 1/2	11 17 7 1/2	11,70	11,70
» Industrie	Budapest	100 kg	Pengö	24,00	24,00	11,81	11,81	Sojabohnen, mandschur. ...	London	1 t	£ s d	15 0 0	15 0 0	14,76	14,76
Mais, Plata, gelb	London	480 lbs	s d	10 6	10 6	2,41	2,41	Erdnüsse, Commandel	Chicago	1 lb	cts	131,16	137,00	11,96	12,49
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 lbs	Pap.-Pes.	88,25	88,72	8,62	8,66	» Nr. 1 geschält	London	1 t	£ s d	17 5 0	17 5 0	16,97	16,97
» Nr. 2 Western mixed	New York	56 lbs	cts	88,25	88,72	8,62	8,66	Kohle, Best Admiral	New York	56 lbs	cts	6,50	6,50	35,56	35,56
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	94,00	103,00	45,04	49,37	» Fein gewaschen Ind.	Cardiff	1 t	s d	32 2	32 2	15,82	15,82
» Färsen u. Ochsen ..	Kopenhagen	100 kg	Kr	128,00	134,67	61,34	64,54	» Sack-gesicht fent.	Belgien	t	bfrs	265,00	265,00	21,05	21,05
» Ochsen I	Paris	100 kg	ffrs	1 045,00	990,00	52,00	50,00	» Nuß-halbfett	Belgien	t	bfrs	275,00	275,00	21,84	21,84
» Färsen I	Paris	100 kg	ffrs	1 000,00	990,00	50,00	50,00	» Anthrazit	New York	sht	£	6,25	6,35	17,08	17,36
» Kühe, jg. vollf. I ..	Malmö	100 kg	Kr	107,50	98,50	64,00	59,00	Erdöl, Pensylv. Rohöl ..	V. St. v. A. ⁶⁾	bbl	£	2,38	2,55	3,72	3,99
» Ochsen, vollf. I ..	Malmö	100 kg	Kr	120,00	113,50	71,00	67,00	Leuchtöl, water white ..	V. St. v. A. ⁷⁾	am gall.	cts	3,65	3,50	2,40	2,30
» Kühe I	Sofia	100 kg	Lewa	1 460,00	1 485,00	44,50	45,50	Benzin, 64/66 Beaumé	V. St. v. A. ⁷⁾	am gall.	cts	5,15	5,25	3,37	3,44
» Ochsen I	Sofia	100 kg	Lewa	1 602,50	1 630,00	49,00	49,50	Terpentin	New York	am gall.	cts	36,66	36,16	24,02	23,70
» Ochsen, Austuhr ..	Rumänien ⁴⁾	100 kg	Lei	4 900,00	5 810,00	79,50	94,00	Harz, Savannah I	New York	1 lb	cts	1,86	1,88	10,19	10,23
» Bauernware	Rumänien ⁴⁾	100 kg	Lei	4 812,50	5 260,00	78,00	85,00	Schellack	New York	1 lb	cts	24,93	25,33	136,30	138,52
» Ochsen I, bunte	Budapest	100 kg	Pengö	128,00	131,50	76,50	78,50	Roheisen, Cleveland Nr. 3 ..	Middlesbrough ²⁾	1 t	s d	128 0	128 0	63,00	63,00
» Kühe I, bunte	Budapest	100 kg	Pengö	122,00	129,00	73,00	77,00	» monlag Nr. 3	Brüssel	t	bfrs	1 000,00	1 000,00	79,44	79,44
» Kühe, jg. fetta I ..	Schweiz	100 kg	sfr	152,50	157,50	88,50	91,50	» North Nr. 2	New York	t	£	27,35	27,50	66,74	67,12
» Ochsen, fetta I ..	Schweiz	100 kg	sfr	173,50	180,50	100,50	104,50	Stabeisen, Thomastüte	Brüssel	t	bfrs	1 375,00	1 375,00	109,23	109,23
Kälber, I	Malmö	100 kg	Kr	117,50	112,50	69,50	66,50	Bleiche, Grob-Thomastüte	Brüssel	t	bfrs	1 610,00	1 610,00	127,90	127,90
» I	Paris	100 kg	ffrs	1 257,00	1 218,00	63,00	61,00	» Bessemergüte	V. St. v. A. ⁸⁾	1 lb	cts	2,10	2,10	114,84	114,84
» II	Budapest	100 kg	Pengö	155,00	148,00	92,50	88,50	» Weiß	Cardiff	box	s d	30 9	30 9	313,79	313,79
» fetta Ia	Schweiz	100 kg	sfr	268,50	253,50	155,50	147,00	Kupfer, elektrol.	New York	1 lb	cts	5,00	5,00	273,15	273,15
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	cts	8,77	9,77	47,96	53,43	» elektrol. loko	London	1 t	£ s d	62 0 0	62 0 0	61,02	61,02
» Fetschschweine ..	Paris	100 kg	Kr	1 590,00	1 950,00	80,00	98,00	Zinn, Standard, per Kasse	London	1 t	£ s d	267 13 6	262 13 6	263,47	258,56
» über 130 kg	Sofia	100 kg	Lewa	2 037,50	2 037,50	62,00	62,00	» Straits, loko	New York	1 lb	cts	52,16	52,67	285,37	288,06
» Fetschschweine ..	Rumänien ⁴⁾	100 kg	Lei	8 550,00	9 210,00	138,50	149,00	Zink, per Kasse	London	1 t	£ s d	25 15 0	25 15 0	25,35	25,35
» Fetschschweine ..	Rumänien ⁴⁾	100 kg	Lei	8 637,50	9 420,00	140,00	152,00	» loko	New York	1 lb	cts	7,25	7,25	39,65	39,65
» Fetschw., alte I ..	Budapest	100 kg	Pengö	186,00	186,00	111,00	111,00	Blei, per Kasse	London	1 t	£ s d	25 0 0	25 0 0	24,61	24,61
» jg., über 300 kg ..	Budapest	100 kg	Pengö	202,00	202,00	121,00	121,00	» loko	New York	1 lb	cts	5,85	5,85	32,04	32,04
Schweine, leichte	Schweiz	100 kg	sfr	246,50	271,00	143,00	157,00	Aluminium	London	1 t	£ s d	110 0 0	110 0 0	108,27	108,27
Rindfleisch, Hinterr., Einf.	London	8 lbs	s d	5 4	5 4	73,47	73,47	Nickel, Inlandspreis	New York	1 lb	cts	17,00	17,00	92,96	92,96
» I	Paris	100 kg	ffrs	2 180,00	2 140,00	109,00	107,00	» 99,9%	London	1 t	£ s d	192 10 0	192 10 0	189,48	189,48
» Ochsen I	Kopenhagen	100 kg	Kr	202,50	203,50	97,50	98,00	Silber, stand. 925 Fein	New York ³⁾	1 oz	d	23,46	23,41	31,44	31,37
» jg. Kühe I	Kopenhagen	100 kg	Kr	180,50	189,00	87,00	91,50	»	New York ³⁾	1 oz	cts	34,75	34,75	27,70	27,70
» alte	Kopenhagen	100 kg	Kr	157,50	169,00	76,00	81,50	Baumwolle, middl. upland	New York	1 lb	cts	12,97	14,67	70,93	80,19
» I	Malmö	100 kg	Kr	..	..	..	..	» fine M. S. Omara	Bombay	candy	Rupie	165,65	194,56	34,58	40,62
» II	Malmö	100 kg	Kr	..	..	..	..	» fully M. S. Broach	Bombay	candy	Rupie	238,00	255,18	49,69	53,28
» II	Budapest	100 kg	Pengö	161,00	161,00	96,50	96,50	Baumwollgarn 32/	Manchester	1 lb	d	16,81	16,81	154,44	154,44
Kalbfleisch, Mast I ..	Malmö	100 kg	Kr	201,50	204,00	120,00	121,50	Wolle, Cap, scoured, avr. ...	Bradford	1 lb	d	39,75	39,75	365,18	365,18
» II	Malmö	100 kg	Kr	181,00	179,50	108,00	107,00	» Austr. sc'd	Bradford	1 lb	d	37,00	37,00	339,84	339,84
» I	Paris	100 kg	ffrs	2 010,00	1 770,00	101,00	89,00	» tops 64's warp	Bradford	1 lb	d	45,00	45,00	413,41	413,41
»	Kopenhagen	100 kg	Kr	240,00	240,00	116,00	116,00	» fine staple territory	New York	1 lb	cts	107,73	107,38	589,18	587,23
Schweinefleisch	Budapest	100 kg	Pengö	203,50	203,00	121,50	121,00	Seide, Japan	Yokohama	1 picul	Yen	1 558,25	1 620,50	14,98	15,57
» einheim.	Kopenhagen	100 kg	Kr	240,00	240,00	115,02	115,02	» Chine-fil A 80/0	Schanghai	1 kg	s d	35 0	36 4	17,56	18,23
»	London	8 lbs	s d	8 0	8 0	110,34	110,34	» Chine-fil E 70/0	Schanghai	1 kg	s d	32 0	33 4	16,05	16,72
Schweinefleisch	Paris	100 kg	ffrs	2 320,00	2 450,00	116,00	122,50	» nächste Sicht	New York	1 lb	cts	2,84	2,93	15,52	16,05
» Sauen	Malmö	100 kg	Kr	200,00	200,00	119,00	119,00	Kunstseide, 1 geb. 150 den.	Mailand	1 kg	Lire	23,45	23,45	2,94	2,94
» Fetschschweine Ia															

so Weizen, Bauchspeck, Zucker, Benzin, Zinn, Seide und Kautschuk. Preisrückgänge, die sich durchweg in engen Grenzen hielten, waren nur vereinzelt zu beobachten. Da die Vollmachten des Preiskommissars zur wirksamen Bekämpfung des Preisauftriebs nicht ausreichen — so haben sich die Automobilfirmen geweigert, der Aufforderung Hendersons entsprechend ihre Preiserhöhungen rückgängig zu machen — soll eine Erweiterung der Vollmachten geplant sein. Teilweise wird damit gerechnet, daß auch für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ein Preisstop bevorsteht. Für die wachsenden Schwierigkeiten der Preisstabilisierung spricht u. a., daß neuerdings für Roheisen zwar Höchstpreise festgesetzt worden sind, gleichzeitig jedoch verschiedene Möglichkeiten zur Erhöhung der Stahlpreise geschaffen wurden. Auch die vorübergehende Schließung der Kautschukbörse ist ein Zeichen für die Unsicherheit an den amerikanischen Warenmärkten. Das System der Höchstpreisfestsetzungen ist neuerdings auch auf die Transporttarife für Bauholz ausgedehnt worden. Für Nylon-Kunstseidengarn und Baumwollstoffe wurden Preissenkungen durchgeführt.

Ein- und Ausfuhrmärkte

An den überseeischen Getreidemärkten war der Preisverlauf im Juni wiederum sehr unterschiedlich. Während die Notierung für Weizen in Winnipeg um etwas mehr als 2 vH anzog und die Notierung in Buenos Aires leicht zurückging, setzte sich in New York die durch die Erhöhung des Beleihungssatzes im Mai ausgelöste Hausse verstärkt fort. Von Ende Mai bis Ende Juni betrug die Preissteigerung fast 12 vH. Für Roggen, Gerste, Hafer und Mais ergaben sich meist nur geringe Preiserhöhungen. Im Zusammenhang mit der Androhung staatlicher Eingriffe durch den Preiskommissar waren Ende des Monats an den Märkten der Vereinigten Staaten von Amerika teilweise wieder Rückschläge der Getreidepreise zu beobachten. Die Marktlage bietet nach wie vor keine Rechtfertigung der Preissteigerung in den letzten Wochen. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Weizenernte um reichlich 10 vH höher als im Vorjahr geschätzt, sie geht also weit über den Inlandsbedarf hinaus. Die Regierung hat sich daher schon genötigt gesehen, die Einfuhr von Weizen zu beschränken.

Sehr stark haben im Juni die Zuckerpreise angezogen. Die New Yorker Notierung für den Weltkontrakt Nr. 4 stellte sich Ende des Monats um 29 vH höher als Ende Mai. Nach den vorliegenden Marktberichten soll die Entwicklung zu einem guten Teil auf den Mangel an Schiffsraum zurückzuführen sein. Daneben scheinen sich auch Vorratskäufe der amerikanischen Regierung ausgewirkt zu haben. Das gleiche gilt für Kaffee, dessen No-

tierungen in New York ihren Anstieg fortsetzten (Rio VII+5 vH, Santos IV+17 vH). Die Kakaopreise waren dagegen ziemlich stetig.

Im übrigen zogen vor allem Speck und Schmalz in New York unter dem Einfluß von Regierungskäufen stark an, und zwar Speck um 10 vH, Schmalz um 13 vH.

Bei den Textilrohstoffen beschränkte sich die Aufwärtsbewegung der Preise nicht nur auf die amerikanischen Märkte. Die Notierung für Baumwolle zog z. B. in New York um reichlich 12 vH, in Bombay um 16 vH an. Auch der Preis für Jute ist in Kalkutta um mehr als 14 vH gestiegen und hat damit den Vorkriegsstand wieder erheblich überschritten. Die Befestigung des Rohseidenpreises in New York war demgegenüber mit etwas mehr als 2 vH nur gering.

Für Rindshäute ergab sich ebenfalls nur eine leichte Preissteigerung, da die anfängliche Erhöhung infolge des Einschreitens der Regierung gegen die Spekulation an den Warenbörsen teilweise wieder verloren ging. Kautschuk zeigte nur geringe Preisveränderungen. Durch die Einführung des Prioritätszwangs für Kautschuk und die Errichtung einer zentralen Einkaufsstelle sind die Auftriebendenzen in den Vereinigten Staaten von Amerika weitgehend unterdrückt worden.

An den amerikanischen Märkten der Nichteisenmetalle blieben die Preise meist weiterhin stabil. Lediglich Zinn zog im Preis etwas an, obgleich die Marktlage infolge der Schwierigkeiten, die einer Verlängerung des internationalen Kartells entgegenstehen (notwendige Quotenänderungen wegen der Errichtung einer amerikanischen Zinnschmelze und wegen der Steigerung der Erzeugung Thailands infolge stärkerer japanischer Käufe), etwas unsicher geworden ist. Die angespannte Lage in der amerikanischen Metallwirtschaft hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika zu verschärften neuen Eingriffen gezwungen. So wurde im Juni das System der Zwangsprioritäten auf Zink und Kupfer ausgedehnt und auch für Kupfer ein Pool für besonders dringliche Zwecke eingerichtet, für dessen Bildung die Erzeuger monatlich 20 vH ihrer Erzeugung abliefern müssen. Außerdem hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika beschlossen, den mit höheren Kosten arbeitenden Kupferbergwerken einen Zuschuß von 2 cts je lb zu gewähren, um den Preis auf 12 cts je lb halten zu können. Zur Milderung des Mangels an Zinn ist nach der Verbrauchseinschränkung in der Weißblecherstellung nunmehr die Verwendung von Zinn für Tuben verboten worden.

Die amerikanischen Ausfuhrpreise für Erdölzeugnisse blieben im Juni im allgemeinen unverändert. Nur die Notierung fob Golf für Heizöl zog weiter um etwa 4 vH an.

Die Arbeitslosigkeit im Ausland

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in einer Reihe europäischer und außereuropäischer Staaten, über die noch bis zum 1. Vierteljahr 1940 eine Gesamtschätzung vorgenommen werden konnte¹⁾, läßt sich seitdem nicht mehr so umfassend verfolgen, da die einzelnen Länder die Berichte über die Arbeitslosigkeit teilweise eingestellt oder nur unregelmäßig und lückenhaft fortgeführt haben. Auch ist in einigen Ländern die Methode zur Erfassung der Arbeitslosen so stark geändert worden, daß die neueren Zahlenreihen mit den bisherigen nicht verglichen werden können.

Die Entwicklung in den einzelnen Ländern ergibt folgendes Bild:

In Großbritannien (ohne Nordirland) war die Arbeitslosigkeit in den ersten Kriegsmonaten trotz der zahlreichen Einberufungen zum Heeresdienst und der verstärkten Ausweitung der Rüstungsindustrie bis zum Januar 1940 auf 1,5 Mill. Arbeitslose gestiegen. Der im Frühjahr 1940 einsetzende Rückgang der Arbeitslosigkeit auf rd. 880 000 (Mai) war zum Teil jahreszeitlich bedingt, zum Teil auf Kriegsmaßnahmen zurückzuführen. Von einer nennenswerten Abnahme der Arbeitslosigkeit auch in den Sommermonaten kann im Jahre 1940 nicht gesprochen werden. Im August wurden noch rd. 800 000 Arbeitslose gezählt; im Oktober weist die amtliche Statistik wieder eine etwas höhere Arbeitslosenzahl (835 000) aus. Zu der um die Jahreswende

1940/41 gemeldeten Arbeitslosenzahl von rd. 705 000 ist zu bemerken, daß von den einzelnen Bezirken London, Wales, die Midlands und der Südwesten die stärkste Abnahme zu verzeichnen haben, während im Nordwesten und im Nordosten sowie besonders in Schottland die Zahl der Arbeitslosen zugenommen hat; offenbar stehen diese regionalen Verschiedenheiten mit den Auswirkungen des Luftkrieges in Zusammenhang. Nach vorliegenden Presse-meldungen ist die Zahl der Arbeitslosen im 1. Vierteljahr 1941 auf rd. 460 000 gesunken. Inwieweit dieser Rückgang auf stärkeren Einberufungen oder auf einer erhöhten Beschäftigung beruht, ist nicht bekannt, da die amtliche Statistik seit Kriegsbeginn die Schätzungen über die Zahl der beschäftigten Arbeiter nicht mehr veröffentlicht. Die weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit bis zum Mai 1941 auf rd. 370 000 ist wohl hauptsächlich wieder saisonbedingt. Auch durch Verstärkung des Kriegshilfsdienstes (Luftschutz, Feuerwehr, Aufräumungsarbeiten) dürfte eine Anzahl Arbeitsloser aufgesogen worden sein.

In Frankreich liegen für die Zeit vom deutschen Einmarsch an (Mai) bis August 1940 keine genauen Zahlen über die Arbeitslosigkeit vor. Die letzten vor diesem Zeitpunkt bekannten Angaben sind Erklärungen des französischen Arbeitsministers in der Presse, nach denen die Zahl der unterstützten Arbeitslosen im März 1940 rd. 175 000 betragen hat. Aus weiteren Presse-notizen war zu entnehmen, daß im Mai 1940 rd. 150 000 unterstützte Arbeitslose vorhanden waren. Der tatsächliche Umfang

¹⁾ W. u. St., 20. Jg. 1940, Heft 14, S. 279.

der Arbeitslosigkeit ist in Frankreich stets bedeutend größer gewesen als die Zahl der unterstützten Arbeitslosen. Selbst unter Berücksichtigung dieser Tatsache scheint jedoch die Arbeitslosigkeit nach dem Abschluß des Waffenstillstands zunächst erheblich gestiegen zu sein. Nach Angabe des zentralen Arbeitsamts in Paris betrug die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich im Oktober 1940 1 059 000, davon im besetzten Gebiet 956 000 und im unbesetzten 103 000. Ob diese Zahlen mit der früheren Reihe vergleichbar sind, ist nicht bekanntgeworden. Die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ließen die Gesamtzahl bis zur Jahreswende 1940/41 auf rd. 825 000 sinken. Nach zuletzt vorliegenden Berichten betrug die Zahl der Arbeitslosen am 15. März 1941 in ganz Frankreich rd. 534 000 und Ende Mai rd. 377 000, wovon rd. 200 000 auf das Departement Seine entfallen. In 8 Monaten (Oktober 1940 bis Mai 1941) ist somit ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um fast 2/3 zu verzeichnen.

In Belgien hatte die Arbeitslosigkeit im Januar 1940 einen seit Jahren nicht erreichten Höchststand von 241 000 kontrollierten Arbeitslosen erlangt. Infolge der zahlreichen Einberufungen zum Heer ging diese Zahl im April 1940 auf rd. 151 000 zurück. Mit Beginn des Krieges in Belgien setzten die Meldungen der amtlichen Stellen vorübergehend aus. Nach vorliegenden Berichten waren Anfang Juli 1940 rd. 388 000 Arbeitslose vorhanden. Durch den Zusammenbruch und als Folge der Demobilisierungsmaßnahmen erhöhte sich diese Zahl bis August auf 446 000. Seitdem ging die Arbeitslosigkeit, abgesehen von einem saisonmäßig bedingten Anstieg im Januar 1941, ständig zurück (März 1941 173 000). Von den im April 1941 gemeldeten 151 000 Arbeitslosen entfielen auf die Provinzen Antwerpen 40 000, Brabant 28 000, Ostflandern 27 000, Westflandern 19 000 und Lüttich 16 000. Nach den zuletzt vorliegenden Berichten betrug die Zahl der Stellensuchenden Anfang Juli rd. 89 000. Die wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist hauptsächlich auf deutsche Hilfe und deutsche Aufträge zurückzuführen.

In den Niederlanden ging die Arbeitslosenzahl seit dem im Januar 1940 erreichten Höchststand des Winters von rd. 298 000 auf rd. 157 000 im April zurück. Hierin sind die bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Beschäftigten, deren Gesamtzahl 54 000 betrug, nicht enthalten. Die kriegerischen Ereignisse im Mai 1940 brachten im niederländischen Arbeitseinsatz, ähnlich wie im belgischen, einen kurzen heftigen Rückschlag. Die Arbeitslosenzahlen betrugen im Mai rd. 271 000 und im Juni rd. 232 000. Die unter der deutschen Verwaltung sofort einsetzenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beeinflussten die Arbeitslage günstig und ließen die Arbeitslosenzahlen bis zum November auf rd. 143 000 sinken. In den Monaten Dezember 1940 und Januar 1941 stieg die Arbeitslosigkeit infolge saisonmäßiger Einflüsse wieder an. Unter Einbeziehung der durch Witterungseinflüsse freigesetzten Arbeitskräfte (92 144) betrug die Arbeitslosenzahl im Januar 1941 265 853 (das ist um 10,7 vH weniger als im Januar 1940). Davon entfielen auf die Bauwirtschaft 58 300, auf die Landwirtschaft 44 200 und auf das Verkehrswesen 33 300 Arbeitslose. Die Zahl der beschäftigungslosen ungelerten Fabrikarbeiter betrug 46 800.

In der Schweiz hat die bereits vor dem Kriege einsetzende und während des Krieges kaum unterbrochene günstige Entwicklung der Arbeitsmarktlage auch im Jahre 1941 angehalten. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen lag im Januar 1941 mit rd. 21 000 um 45,7 vH unter dem entsprechenden Vorjahrsstand (rd. 39 000). Seitdem ist die Arbeitslosigkeit ständig zurückgegangen (März 1941 7 853, Juni 4 380). Die bemerkenswerte Abnahme wird mit der Mobilisierung des Heeres und mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erklärt.

In Ungarn hat sich die Arbeitslosigkeit im Jahre 1940 nur wenig geändert. Die Anzahl der Stellengesuche betrug im Februar 1941 56 741 gegenüber 48 239 zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Nach der Statistik der Gewerkschaften lag die Zahl der arbeits-

Zahl der Arbeitslosen	Belgien ¹⁾	Dänemark ²⁾	Finnland ³⁾	Frankreich ⁴⁾	Großbritannien ⁵⁾	Niederlande ⁶⁾	Norwegen ⁷⁾	Schweden ⁸⁾	Schweiz ⁹⁾	Ungarn ¹⁰⁾	Ver. St. v. Am. ¹¹⁾
in 1 000											
1940 April	151,1	147,2	3,8	.	972,7	157,1	.	8,8	8,1	49,0	8 981,0
Mai	.	116,9	5,6	.	881,0	270,9	.	6,4	6,1	42,8	8 829,0
Juni	.	96,7	4,9	.	766,8	232,3	.	5,4	8,0	40,4	8 199,0
Juli	.	92,4	4,5	.	827,3	190,3	.	7,9	11,5	40,6	8 566,0
August	445,9	100,8	4,9	.	799,5	157,2	.	10,4	11,5	37,9	7 698,0
September	372,2	101,4	5,0	.	830,8	142,7	.	12,2	10,0	40,2	6 829,0
Oktober	311,3	108,1	5,3	1 059,3	835,0	150,8	32,7	16,1	10,0	42,9	6 644,0
November	230,5	130,0	5,3	.	791,2	143,2	33,7	20,6	12,7	44,6	7 117,0
Dezember	218,7	193,2	3,9	825,0	705,3	253,1	34,0	23,5	22,9	43,7	.
1941 Januar	244,8	196,2	5,5	675,8	695,6	265,9	41,0	30,5	21,1	57,0	7 356,0
Februar	202,8	194,2	6,2	594,0	582,0	.	42,2	34,9	13,4	56,7	7 039,0
März	173,2	155,2	5,8	534,4	459,0	.	42,5	33,7	7,9	.	6 117,0
Veränderung											
März 1941 gegen											
März 1940 in vH.	+ 6,0	- 8,6	+ 255,7	.	- 59,1 ¹²⁾	- 10,7	.	+ 154,4	- 32,6 ¹³⁾	+ 17,6	- 34,0

¹⁾ Zahl der durchschnittlich kontrollierten Arbeitslosen. — ²⁾ Unerledigte Stellengesuche. — ³⁾ Bei den Arbeitsämtern. — ⁴⁾ Pressemeldungen. — ⁵⁾ Ohne Nordland. Registrierte versicherte und nichtversicherte Arbeitslose ab 14 Jahre während des Monats. — ⁶⁾ Bei den gemeindlichen Arbeitsämtern. — ⁷⁾ Bei der staatlichen Arbeitslosenkommision Gemeldet. — ⁸⁾ Bei den Arbeitsämtern gemeldete gänzliche Arbeitslose. — ⁹⁾ Schätzung des National Industrial Conference Board. — ¹⁰⁾ Januar 1941 gegen Januar 1940. — ¹¹⁾ Februar 1941 gegen Februar 1940.

losen Mitglieder im Februar 1941 mit rd. 13 000 allerdings um 19,3 vH unter dem entsprechenden Stand von 1940.

In Schweden war die Arbeitslosigkeit seit dem Sommer 1940 hauptsächlich infolge der Auswirkungen der Handelssperre auf die schwedische Wirtschaft etwas größer als in den Vorjahren. Seit dem niedrigen Stand der Arbeitslosigkeit um die Jahresmitte 1940 (5406 Arbeitslose) wird von der staatlichen Arbeitslosenkommision bis zum Februar 1941 (34 900 Arbeitslose) über ein ständiges Anwachsen der Arbeitslosenzahlen berichtet. Die Monate März bis Mai 1941 brachten eine Verminderung auf rd. 25 000 Beschäftigungslose.

In Norwegen hat die amtliche Statistik, welche den Überschuß der Arbeitssuchenden zum 15. eines jeden Monats meldete, ihre Berichterstattung mit dem Ende des Jahres 1939 eingestellt. Erst ab Oktober 1940 begann eine neue Zahlenreihe, der die Meldungen der gemeindlichen Arbeitsämter über die Anzahl der Arbeitslosen zugrunde liegen. Hiernach ist deren Zahl von Ende Oktober bis zum März 1941 infolge saisonmäßiger Einflüsse von 32 708 auf 42 514 gestiegen. Die seitdem einsetzende Frühjahrsentlastung ließ die Arbeitslosenzahl bis Ende April auf rd. 38 000 und bis Mitte Mai auf rd. 27 000 zurückgehen. Nach zuletzt vorliegenden Berichten ist inzwischen an Stelle der Arbeitslosigkeit ein Mangel an Arbeitskräften eingetreten, so daß bereits eine Verordnung über Arbeitshilfe (Dienstverpflichtung) ergangen ist.

Dänemark hatte im Jahre 1940 den bisher höchsten Jahresdurchschnitt der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen (1940 133 607, 1939 102 066 und 1932, im weltwirtschaftlichen Tiefpunkt, 126 039). Vom Januar 1941 an, dem ungünstigsten Stand in der winterlichen Beschäftigungslage (196 000), ist nach einer zunächst geringen Besserung (Februar 1940 000) ein stetiger und starker Rückgang der Arbeitslosigkeit zu bemerken. Die Abnahme betrug vom Februar bis April 1941 85 000 und bis zum Juni weitere 76 000 Arbeitslose. Diese überaus günstige Entwicklung (Stand im Juni rd. 33 000 Erwerbslose gegenüber 97 000 im Juni 1940) ist in der Hauptsache auf die Durchführung eines umfangreichen Arbeitsbeschaffungsprogramms (Torfgewinnung) und auf den Einsatz dänischer Arbeiter im Deutschen Reich zurückzuführen.

Von den außereuropäischen Staaten liegen Meldungen über Arbeitslosenzahlen, die als Grundlage für eine Beobachtung verwendet werden könnten, nur von den Vereinigten Staaten von Amerika vor. Nach der Berichterstattung des National Industrial Conference Board belief sich die Zahl der Arbeitslosen im Februar 1940 (Höchststand im Jahre) auf 9,4 Mill.; sie ging bis zum Oktober auf 6,6 Mill. zurück. Zum Jahresende wurden wieder etwas über 7 Mill. gezählt, auch der Januar 1941 brachte noch eine geringe Steigerung (7,4 Mill.). Seitdem ist bis zum Mai 1941 ein beträchtlicher Rückgang auf rd. 4 Mill. festzustellen. Angaben über die Entwicklung des Beschäftigungsgrades liegen bis zum gleichen Zeitpunkt nicht vor. Im Januar 1941 stellte sich nach den Ermittlungen des Federal Reserve Board der Beschäftigungsindex der gesamten Industrie (1923/1925=100) auf 115,2 (Januar 1940 105,0). Vor allem wurden im Maschinenbau und im Fahrzeugbau (insbesondere im Flugzeugbau, im Schiffbau sowie in der Automobilindustrie) mehr Kräfte beschäftigt, während die Beschäftigungszunahme im Konsumgüterbereich verhältnismäßig schwach war.

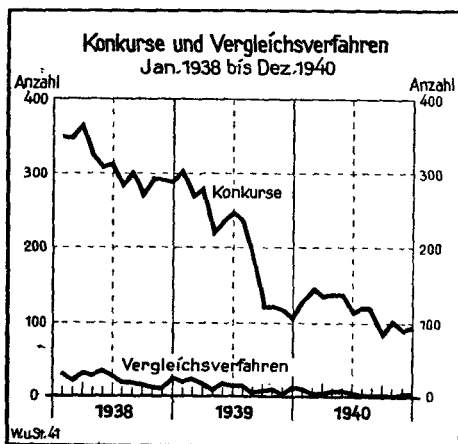
FINANZEN UND GELDWESSEN

Konkurse und Vergleichsverfahren in den Jahren 1939 und 1940

Der Rückgang der wirtschaftlichen Zusammenbrüche im alten Reichsgebiet, der seit der Machtergreifung alljährlich zu beobachten war, hat sich auch in den Jahren 1939 und 1940 fortgesetzt. Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Jahre 1939 insgesamt 2 440 Konkurse und 156 gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt gegenüber 3 740 Konkursanträgen und 275 Vergleichsverfahren im Jahre 1938. Einen seit der Stabilisierung der Währung noch niemals verzeichneten Tiefstand erreichten die Insolvenzen im Kriegsjahr 1940 mit 1 406 Konkursanträgen und 50 Vergleichsverfahren.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse				Vergleichsverfahren
	beantragte	eröffnete	mangels Masse abgewiesene Konkursanträge		
			Zahl	vH der beantragten Konkurse	
1909/1913 (Jahresdurchschnitt)	11 534	8 936	2 598	22,5	—
1932	14 138	8 534	5 604	39,6	6 189
1933	7 954	3 881	4 073	51,2	1 476
1934	6 219	2 747	3 472	55,8	774
1935	5 955	2 936	3 019	50,7	773
1936	5 266	2 580	2 686	51,0	569
1937	4 514	2 248	2 266	50,2	421
1938	3 740	1 942	1 798	48,1	275
1939	2 440	1 205	1 235	50,6	156
1940	1 406	685	721	51,3	50

Gegenüber dem Vorjahr¹⁾ hat die Zahl der beantragten Konkurse im Jahre 1939 um 34,8 vH, 1940 um 42,4 vH, die Zahl der eröffneten Konkursverfahren 1939 um 38,0 vH, 1940 um 43,2 vH, und die Zahl der gerichtlichen Vergleiche 1939 um 43,3 vH, 1940 um 67,9 vH abgenommen. Von den in den beiden letzten Jahren beantragten Konkursen wurden über 50 vH mangels Masse abgewiesen. Die Zahl der mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge ist 1939 um 31,3 vH, 1940 um 41,6 vH zurückgegangen.



In den beiden letzten Jahren war die Zahl der Konkursanträge am höchsten in den Monaten Januar 1939 und Februar 1940, am niedrigsten in den Monaten Dezember 1939 und September 1940; die gerichtlichen Vergleichsverfahren waren am häufigsten in den Monaten Februar 1939 und Januar 1940, am geringsten in den Monaten November 1939 und August 1940.

¹⁾ Für 1938 vgl. »W. u. St.« 1939, S. 152; für 1939 1. Hj. S. 600, 3. Vj. S. 730.

Eine Gliederung der Konkursanträge nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen ergibt folgendes Bild:

Konkurse mit Forderungen	1940		1939		1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	238 (212)	17,3	483 (438)	20,1	663 (599)	18,2
1 000 bis 10 000 „	604 (319)	43,3	1 053 (569)	43,9	1 577 (780)	43,2
10 000 „ 100 000 „	468 (150)	33,9	755 (181)	31,5	1 224 (309)	33,5
100 000 „ 1 Mill. „	67 (23)	4,9	105 (26)	4,4	174 (48)	4,8
1 Mill. <i>RM</i> und mehr	2 (1)	0,1	2 (—)	0,1	10 (6)	0,3

Bei 27 (16) Konkursanträgen im Jahre 1940, 42 (21) im Jahre 1939 und 92 (56) im Jahre 1938 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Die beantragten Konkurse wie auch die mangels Masse abgewiesenen Anträge auf Konkurseröffnung haben 1939 gegenüber dem Vorjahr in allen Größenklassen stark abgenommen. Der Rückgang hat sich in den Größenklassen bis zu 1 Mill. *RM* auch im Jahre 1940 fortgesetzt. Dagegen hat der Anteil der Fälle im Jahre 1939 in den beiden Größenklassen bis zu 10 000 *RM*, im Jahre 1940 in den beiden Größenklassen von 10 000 *RM* bis 1 Mill. *RM* etwas zugenommen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte verteilen sich die in den beiden letzten Jahren über das Vermögen von Erwerbsunternehmungen beantragten Konkurse und Vergleichsverfahren auf folgende Unternehmungsformen:

Unternehmungsformen	1940		1939		1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Konkurse						
Nichteingetr. Erwerbsunternehmung.	691	75,9	1 324	75,5	2 016	71,8
Einzelfirmen	113	12,4	254	14,5	487	17,3
Offene Handelsgesellschaften	20	2,2	58	3,3	97	3,5
Kommanditgesellschaften	17	1,9	21	1,2	33	1,2
Aktiengesellschaften ¹⁾	10	1,1	6	0,3	18	0,6
Gesellschaften m. b. H.	50	5,5	80	4,6	136	4,8
Bergrechtliche Gewerkschaften	2	0,2	—	—	2	0,1
Eingetragene Genossenschaften	6	0,7	6	0,3	14	0,5
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾ ..	1	0,1	6	0,3	5	0,2
Insgesamt ³⁾	910	100,0	1 755	100,0	2 808	100,0
Vergleichsverfahren						
Nichteingetr. Erwerbsunternehmung.	23	50,0	65	43,6	133	48,7
Einzelfirmen	13	28,3	55	36,9	93	34,1
Offene Handelsgesellschaften	4	8,7	9	6,1	19	6,9
Kommanditgesellschaften	4	8,7	10	6,7	11	4,0
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	—	—	1	0,4
Gesellschaften m. b. H.	2	4,3	9	6,1	13	4,8
Bergrechtliche Gewerkschaften	—	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	—	—	1	0,6	3	1,1
Andere Erwerbsunternehmungen ²⁾ ..	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ³⁾	46	100,0	149	100,0	273	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Innerhalb der verschiedenen Unternehmungsformen entfallen, wie im Jahre 1938, auch in den beiden folgenden Jahren rd. 90 vH der Konkursanträge und rd. 80 vH der Vergleichsverfahren auf nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen. Hier haben die Konkurse im Jahre 1939 um mehr als ein Drittel, 1940 fast um die Hälfte abgenommen; bei den Vergleichsverfahren beträgt der Rückgang im Jahre 1939 rd. 47 vH, im Jahre 1940 rd. 70 vH. Auch in den übrigen Unternehmungsgruppen sind die wirtschaftlichen Zusammenbrüche 1939 fast durchweg, 1940 zum größten Teil zurückgegangen. Zugenommen haben im Jahre 1940 die Konkurse der Aktiengesellschaften.

Eine Gliederung der Konkurse nach Gewerbegruppen zeigt, daß in den Jahren 1939 und 1940 die Konkursanträge fast in allen Gruppen abgenommen haben, besonders im Einzelhandel und im Großhandel, in der Land- und Forstwirtschaft, in der Kleider- und Wäscheherstellung, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe,

Die Reichsschuld*) in Mill. RM	April	März	April	Die Reichsschuld*) in Mill. RM	April	März	April
	1941				1941			1940
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr.)	2 339,5	2 417,4	2 496,4	Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,3
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden				Desgl. dritte Folge	600,0	600,0	600,0
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1937, erste Folge	700,0	700,0	700,0
Schuld an die Reichsbank	—	—	170,8	Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
				Desgl. dritte Folge	850,0	850,0	850,0
Summe II	408,8	408,8	579,7	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs von 1938, erste Folge	1 400,0	1 400,0	1 400,0
III. Neuverschuldung				Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	1 966,0
1. Auslandschulden*)				Desgl. dritte Folge	1 850,0	1 850,0	1 850,0
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 269,8	269,8	277,2	Desgl. vierte Folge	1 600,0	1 600,0	1 600,0
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne RM-Anteil	*) 643,9	643,9	656,6	4 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1940, Folge I	750,0	750,0	750,0
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,3	298,3	298,2	Desgl. Folge II	500,0	500,0	500,0
Zusammen (1)	1 212,0	1 212,0	1 232,0	» III	750,0	750,0	—
2. Inlandsschulden				» IV	750,0	750,0	—
a) lang- und mittelfristige:				» V	1 000,0	1 000,0	—
5 %ige Anleihe von 1927	286,2	286,2	295,4	» VI	2 000,0	2 000,0	—
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — RM-Anteil	30,6	30,6	31,1	» VII	2 100,0	2 100,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1928	670,8	670,8	723,0	3 1/2 %ige Schatzanw. des Dt. Reichs von 1941, Folge I	3 000,0	3 000,0	—
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung vom 15. Juli 1930	106,1	121,1	121,1	Desgl. Folge II	1 890,0	786,6	—
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst*)	4,7	4,7	4,8	4 1/2 %ige Schatzanweisungen von 1934 bis 1939	268,8	376,0	526,1
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenerregelung*)	52,7	52,4	60,7	4 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	63,6	73,3	80,9
5 %iges Schuldcheinardarlehen vom 31. 12. 1932	19,6	19,6	23,9	Summe (a)	44 977,8	43 669,8	26 488,7
4 %iges » » 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1	Unverzinsl. Schatzanw. f. Zahlungsverpf. und Reichswechsel	38 383,8	36 112,9	18 223,4
4 1/2 %iges » » von 1936	56,7	56,7	56,7	Unverzinsl. Schatzanw. f. Sicherheitsleistungen	6,4	9,7	10,6
Rentenbankdarlehen 1939	926,2	926,2	791,1	Sonstige Darlehen	2 130,0	1 923,7	4,1
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	133,2	133,2	166,5	Betriebskredit bei der Reichsbank	240,6	180,7	508,4
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	733,1	733,1	754,2	Summe (b)	40 760,8	38 227,1	18 746,4
Desgl. zweite Ausgabe	961,0	961,0	986,1	Summe der Inlandsschulden (2)	85 738,6	81 896,9	45 235,2
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	582,7	582,7	597,6	Summe III	86 950,6	83 108,9	46 467,2
4 1/2 %ige » » » 1938	1 710,9	1 710,9	1 748,4	Zusammen I bis III	89 699,0	85 935,1	49 543,3
Desgl. zweite Ausgabe	975,2	974,9	975,1	Außerdem			
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	3 139,6	3 139,6	3 204,1	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	59,5	59,5	60,5
Desgl. zweite Ausgabe	430,5	420,2	322,1	Anleihestock-Steuer Gutscheine	107,6	109,8	109,3
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1940	4 085,5	4 085,5	2 503,7	N. F. Steuergutscheine I	1 163,5	1 163,8	1 437,9
4 %ige » » » » 1940	4 177,3	4 177,3	—	» II	2 380,7	2 380,7	2 380,4
3 1/2 %ige » » » » 1941	1 561,3	1 235,7	—				
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1				
4 1/2 %ige » » » » 1936	98,0	98,0	98,0				

*) Stand am Monatsende. — *) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — *) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, beim Belga zur neuen Parität. — *) Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — *) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — *) Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — *) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Tilgungsbeträge für den amerikanischen, italienischen, schweizerischen, belgischen, holländischen und deutschen Anleihebesitzer wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. März 1941 auf 44,6 Mill. RM für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 und auf 72,3 Mill. RM für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Mai 1941

Die Heiratshäufigkeit war auch im Mai 1941 in den Deutschen Großstädten noch durchaus zufriedenstellend. Trotz der kriegerischen Ereignisse und des stark verminderten Bestandes an heiratsfähigen Männern wurden insgesamt nur 3 625 oder 15,0 vH Ehen weniger geschlossen als im Mai 1940. Die auf 1 000 Einwohner im Durchschnitt der Großstädte berechnete Heiratsziffer erreichte im Mai 1941 den immerhin noch beachtlichen Wert von 10,0.

In der Geburtenentwicklung konnte in Auswirkung der Ruhepause, die in den kriegerischen Handlungen nach Beendigung des Westfeldzuges 1940 eingetreten war, wieder eine stärkere

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten der eingegliederten Ostgebiete *)	Eheschließungen	Lebendgeborene*)		Gestorbene*)	Sterbefälle an:*)					
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Allerschwäche	Grippe
Mai 1941	966	2 969	263	1 957	334	271	185	151	15	
» 1940	537	1 420	175	947	132	124	82	89	13	
Jan.—Mai 1941	4 793	13 654	1 225	10 150	1 482	1 481	1 101	940	217	
» » 1940	2 582	7 305	811	5 211	620	582	525	657	99	
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
Mai 1941	7,4	22,7	2,0	15,0	2,56	2,07	1,42	1,16	0,11	
» 1940	7,8	20,6	2,5	13,8	2,21	1,80	1,19	1,29	0,19	
Jan.—Mai 1941	7,6	21,6	1,9	16,0	2,34	2,34	1,74	1,49	0,34	
» » 1940	7,8	22,2	2,5	15,8	1,88	1,77	1,59	1,99	0,30	

*) 1941: Litzmannstadt, Posen, Danzig, Bromberg, Kattowitz, Sosnowitz und Königshütte; 1940: nur Posen, Danzig, Bromberg und Kattowitz. — *) Ohne Ortsfremde. — *) Ohne Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten*)	Eheschließungen	Lebendgeborene*)		Gestorbene*)	Sterbefälle an:*)					
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Allerschwäche	Grippe
Mai 1941	20 592	36 676	2 922	24 123	1 676	3 833	1 473	1 327	179	
» 1940	24 217	36 414	3 418	25 868	1 669	4 024	1 996	1 470	220	
Jan.—Mai 1941	101 271	159 500	13 802	135 561	8 534	22 691	10 505	8 677	2 986	
» » 1940	136 252	191 097	16 931	154 074	8 404	26 060	14 549	9 977	2 652	
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
Mai 1941	10,0	17,9	1,4	11,8	0,82	1,87	0,72	0,65	0,09	
» 1940	11,8	17,7	1,7	12,6	0,81	1,96	0,97	0,72	0,11	
» 1939	13,1	17,1	1,7	12,3	0,73	2,08	0,85	0,65	0,08	
Jan.—Mai 1941	10,1	15,9	1,4	13,5	0,85	2,27	1,05	0,87	0,30	
» 1940	13,5	19,0	1,7	15,3	0,84	2,59	1,45	0,99	0,26	
» 1939	11,4	17,3	1,7	14,2	0,76	2,32	1,35	0,77	0,40	

*) 62 Großstädte ohne Saarbrücken. — *) Ohne Ortsfremde. — *) Ohne Sterbefälle von Wehrmachtangehörigen.

Zunahme festgestellt werden. So wurden in den 62 Berichtsstädten im Mai 1941 insgesamt 36 676 Kinder von ortsansässigen Müttern lebendgeboren, das sind 17,9 Lebendgeborene (ortsansässiger Mütter) je 1 000 der Großstadtbevölkerung. Die Geburtenziffer war damit nicht nur um 0,2 je 1 000 höher als im gleichen Monat des Vorjahrs, sondern sie erreichte damit einen Wert, wie er in den Großstädten seit dem Jahre 1922 in diesem Monat überhaupt noch nicht beobachtet wurde.

Die Sterblichkeit verlief auch im April 1941 ebenso wie schon in den Vormonaten wieder erheblich günstiger als in der

gleichen Zeit des Vorjahrs. In der Gesamtheit der 62 Berichtsstädte wurden im Mai 1941 durchschnittlich 11,8 Sterbefälle je 1 000 Einwohner gezählt, das sind 0,8 je 1 000 weniger als im Mai 1940 (12,6) und 0,5 je 1 000 weniger als im Mai 1939 (12,3). Diese Abnahme ergab sich in erster Linie aus einer beträchtlichen Verminderung der Sterbefälle an Lungenentzündung und Grippe. Außerdem war auch die Zahl der Sterbefälle

an Altersschwäche, Gehirnschlag, Herzkrankheiten und Magen- und Darmkatarrh trotz des zunehmenden Bestandes an alten Leuten erheblich geringer als im Vergleichsmonat des Vorjahrs.

Auch in den Großstädten der eingegliederten Ostgebiete war im Mai eine starke Erhöhung der Geburtenziffer auf 22,7 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner zu beobachten.

Gebietsbereinigungen zwischen Preußen und Braunschweig

Im Raum der Hermann-Göring-Werke Salzgitter ist mit Wirkung vom 1. 8. 1941 eine Gebietsbereinigung zwischen Preußen und Braunschweig durchgeführt worden¹⁾. Braunschweig erhält von Preußen (und zwar vom Regierungsbezirk Hildesheim der Provinz Hannover) den Stadt- und den Landkreis Goslar sowie mehrere Gemeinden des Landkreises Marienburg i. Hann.,

so daß die bisher teils auf preußischem, teils auf braunschweigischem Boden gelegenen Gruben und Hüttenbetriebe der Hermann-Göring-Werke nunmehr vollständig zu Braunschweig gehören. An Preußen geht andererseits der bisher braunschweigische Kreis Holzminden über. Außerdem sind einige kleinere Gebietsbereinigungen vorgenommen worden, deren Einzelheiten aus der nachfolgenden Übersicht und der beigegebenen Karte zu ersehen sind.

¹⁾ Verordnung über Gebietsbereinigungen im Raum der Hermann-Göring-Werke Salzgitter vom 25. Juni 1941 (Reichsgesetzbl. I S. 357).



Anmerkung. Das vorstehende Kärtchen hat den gleichen Maßstab wie die dem »Amtlichen Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1939«, 2. Auflage, beigelegte Karte »Die Verwaltungsbezirke des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1. Januar 1941«, so daß die erforderlichen Änderungen unschwer in diese Karte übernommen werden können.

Seit Herausgabe dieser Karte sind ferner mit Wirkung vom 1. 6. 1941 in der Provinz Oberschlesien, Regierungsbezirk Oppeln, die Landkreise Guttentag und

Loben (früher Lublinitz) zu einem neuen Landkreis Loben und im Regierungsbezirk Kattowitz die Landkreise Beuthen-Tarnowitz und Tarnowitz zu einem neuen Landkreis Beuthen-Tarnowitz zusammengeschlossen worden. In der Karte der Verwaltungsbezirke sind daher die Grenzen zwischen den jeweils beteiligten beiden Kreisen und die Namen der bisherigen Kreise Guttentag und Tarnowitz zu streichen.

Die Gebietsbereinigungen zwischen Preußen und Braunschweig mit Wirkung vom 1. August 1941

a) Gebietsveränderungen	Bisherige Zugehörigkeit	Jetzige Zugehörigkeit	Fläche in qkm	Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939	Ständige Bevölkerung am 17. 5. 1939
Lkr. Goslar	Preußen, Prov. Hannover, Reg.-Bez. Hildesheim	Braunschweig	364,46	43 525	43 169
Stkr. Goslar	Preußen, Prov. Hannover, Reg.-Bez. Hildesheim	Braunschweig, Lkr. Wolfenbüttel	65,43	27 081	25 555
Die Gemeinden Wartjenstedt, Binder, Rhene, Baddeckenstedt, Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt, Groß Heere, Klein Heere, Sehlede sowie Teile der Gemeinde Sillium	Preußen, Prov. Hannover, Reg.-Bez. Hildesheim, Lkr. Marienburg i.Hann.	Braunschweig, Lkr. Wolfenbüttel	1) 71,08	1) 4 519	1) 4 519
Die Gemeinden Hornburg, Isingerode und Roklum	Preußen, Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg, Lkr. Wernigerode	Braunschweig, Lkr. Wolfenbüttel	34,45	3 979	3 979
Lkr. Holzminden	Braunschweig	zusammen	535,42	79 104	77 222
Die Gemeinden Bodenburg und Östrum	Braunschweig, Lkr. Gandersheim	Preußen, Prov. Hannover, Reg.-Bez. Hildesheim	584,11	52 614	51 738
Die Gemeinden Ölsburg und Neuölsburg	Braunschweig, Lkr. Braunschweig	Preußen, Prov. Hannover, Reg.-Bez. Hildesheim, Lkr. Marienburg i.Hann.	10,93	1 313	1 313
Gemeinde Woltorf ¹⁾	Braunschweig, Lkr. Braunschweig	Preußen, Prov. Hannover, Reg.-Bez. Hildesheim, Lkr. Peine	3,40	2 317	2 317
Gemeinde Heesen	Braunschweig, Lkr. Wolfenbüttel	Preußen, Prov. Hannover, Reg.-Bez. Hildesheim, Lkr. Peine	3,80	302	302
Gemeinde Pabstorf ²⁾	Braunschweig, Lkr. Wolfenbüttel	Preußen, Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg, Lkr. Wernigerode	25,81	2 091	2 091
		Preußen, Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg, Lkr. Oschersleben	8,55	932	932
		zusammen	636,60	59 569	58 693

b) Flächen und Einwohnerzahlen der beteiligten Verwaltungsbezirke	vor		nach			
	der Grenzänderung					
	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	Ständige Bevölkerung am 17. Mai 1939	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	Ständige Bevölkerung am 17. Mai 1939
Preußen	321 524,99	45 329 616	3) 40 647 985	321 626,17	45 310 081	4) 40 629 456
Prov. Hannover	38 642,04	3 476 056	3 406 496	38 743,31	3 457 477	3 388 923
Reg.-Bez. Hildesheim	5 077,94	636 550	624 257	5 179,21	617 971	606 684
Stkr. Goslar	65,43	27 081	25 555	—	—	—
Lkr. Goslar	364,46	43 525	43 169	—	—	—
Kr. Holzminden	—	—	—	584,11	52 614	51 738
» Marienburg i. Hann.	476,12	37 493	37 361	415,97	34 287	34 155
» Peine	385,99	56 266	56 266	393,19	58 885	58 885
Prov. Sachsen	25 531,57	3 618 458	3 549 429	25 531,48	3 617 502	3 548 473
Reg.-Bez. Magdeburg	11 589,39	1 388 245	1 357 398	11 589,30	1 387 289	1 356 442
Kr. Wernigerode	731,29	76 329	75 851	722,65	74 441	73 963
» Oschersleben (Bode)	564,55	64 209	63 701	573,10	65 141	64 633
Braunschweig	3 672,05	583 338	569 171	3 570,87	602 873	587 700
Stkr. Goslar	—	—	—	65,43	27 081	25 555
Lkr. Goslar	—	—	—	364,46	43 525	43 169
Kr. Holzminden	584,11	52 614	51 738	—	—	—
Lkr. Braunschweig	466,50	45 359	43 799	459,30	42 740	41 180
Kr. Gandersheim	533,92	52 178	52 028	522,99	50 865	50 715
» Wolfenbüttel	735,92	116 244	112 147	807,09	121 719	117 622

¹⁾ Für die Teile der Gemeinde Sillium vorläufige Feststellungen. — ²⁾ Bildet mit der bereits bisher auf preußischem Gebiet gelegenen Gemeinde gleichen Namens eine Einheit; ein formeller Zusammenschluß ist jedoch noch nicht ausgesprochen. — ³⁾ Ohne Memelland, eingegl. Ostgebiete, Eupen, Malmédy und Moresnet mit insgesamt 3 976 176 Einw.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

Brasilien. Nach zwanzigjähriger Pause fand am 1. September 1940 in Brasilien eine allgemeine Volkszählung statt. Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen wurde eine Gesamtbevölkerung von 41 356 605 Personen ermittelt¹⁾. Gegenüber der Zählung von 1920 hat sich die Bevölkerung um 10,7 Mill. erhöht. Das bedeutet durchschnittlich jährlich eine Zunahme um 535 000, d. s. 1,48 vH der mittleren Bevölkerung. Die bisher berechnete Zahl von 45 Mill. Einwohnern wurde nicht erreicht.

Brasilien nimmt mit einer Fläche von 8,5 Mill. qkm unter den selbständigen Staaten der Erde der Fläche nach den sechsten

¹⁾ Nachrichten für den Außenhandel Nr. 142 vom 21. Juni 1941 und Nr. 158 vom 15. Juli 1941.

Platz, der Bevölkerung nach den elften Platz ein. Da noch weite Gebiete des Landes der Erschließung harren, ist die Bevölkerungsdichte noch sehr dünn. Auf einem qkm leben im Durchschnitt nur 4,9 Einwohner, doch ist die Bevölkerungsdichte sehr ungleichmäßig. Dichter besiedelt sind die Staaten im Süden und Osten des Landes.

Von den einzelnen Bundesstaaten ist der volkreichste São Paulo mit 7,2 Mill. (1920 4,6 Mill.) Einwohnern. Er ist während des letzten Zählungsabschnitts an die Spitze vor Minas Geraes mit 6,8 (1920 5,9) Mill. getreten.

Gegenüber 1920 haben die größten absoluten Zunahmen die Staaten São Paulo mit 2,7 Mill. und Rio Grande do Sul mit 1,1 Mill. aufzuweisen; verhältnismäßig am stärksten gestiegen ist die Bevölkerungszahl von Paraná (81,4 vH) Santa Catharina (76,9 vH), und Matto Grosso (73,4 vH). Geringe Abnahmen zeigen Pará und das Acregebiet.

Die Hauptstadt Rio de Janeiro zählte 1,78 (1920 1,16) Mill. Einwohner; sie hat innerhalb der letzten 20 Jahre um 0,6 Mill. oder um etwas mehr als die Hälfte (53,9 vH) zugenommen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe stieg von 1920 auf 1940 in ganz Brasilien von 648 153 auf 1 898 200, die der industriellen Betriebe von 13 336 auf 44 859. Erstmals wurde auch die Zahl der Handelsbetriebe mit 179 339 ermittelt, außerdem 3 788 Transportverkehrsbetriebe und 98 043 Dienstleistungsbetriebe.

Die Bevölkerung Brasiliens auf Grund der Volkszählung von 1940 nach Staaten	Bevölkerung in 1000		Zunahme oder Abnahme (—) in vH	Staaten	Bevölkerung in 1000		Zunahme oder Abnahme (—) in vH
	1940 ¹⁾	1920			1940	1920	
	Alagôas	958			979	2,2		Paraná	1 244	686	81,4
Amazonas	449	363	23,7	Pernambuco	2 675	2 155	24,1
Bahia	3 907	3 334	17,2	Piauhy	832	609	36,7
Ceará	1 994	1 319	51,1	Rio de Janeiro (Staat)	1 861	1 559	19,4
Bundesdistrikt Rio de Janeiro	1 782	1 158	53,9	Rio Grande do Norte	775	537	44,2
Espirito Santo	758	457	65,8	Rio Grande do Sul	3 337	2 183	52,9
Goyaz	833	512	62,7	Santa Catharina	1 183	669	76,9
Maranhão	1 247	874	42,6	São Paulo	7 230	4 592	57,4
Matto Grosso	428	247	73,4	Sergipe	545	477	14,2
Minas Geraes	6 797	5 888	15,4	Pará	950	984	-3,4
Pará	950	984	-3,4	Parahyba	1 424	961	48,2
Parahyba	1 424	961	48,2	Acre-Gebiet	81	92	-12,0

¹⁾ Erste vorläufige Ergebnisse.

VERSCHIEDENES

Die Volksschulen im Jahre 1940

Bei der Erhebung am 25. Mai 1940¹⁾ im alten Reichsgebiet und am 31. Oktober 1940 in der Ostmark und im Sudetenland wurden insgesamt 57 318 Volksschulen mit 200 376 Schulklassen gezählt, an denen 8 243 077 Schulkinder unterrichtet wurden.

Infolge der Einbeziehung der Reichsgaue der Ostmark und des Reichsgaues Sudetenland sind Vergleiche mit den Ergebnissen des Vorjahres für das Reichsgebiet nur in begrenztem Umfange durchführbar. Die Zahlen der Schulkinder und der Lehrer sind in den einzelnen Gebietsteilen auch deshalb nicht vergleichbar, weil am Zeitpunkt der Erhebung ein Teil der Schulkinder und der Lehrer aus dem Saarland und anderen westlichen Reichsteilen aus Kriegsgründen in andere Gebiete übergeführt worden waren. Im Saarland sind die Schulen und Klassen nur zu einem Teil erfaßt worden, und zwar insoweit in ihnen der Schulbetrieb fortgeführt worden ist. Die Reichssummen der Schulen und Klassen sind infolgedessen unvollständig.

Die Zahlen der Lehrer stimmen infolge des Krieges auch mit den tatsächlichen örtlichen Verhältnissen nicht immer überein. Durch den Krieg sind in der Lehrerschaft Änderungen notwendig

¹⁾ Die Erhebung wurde vom Statistischen Reichsamt im Auftrag des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durchgeführt.

Die Volksschulen im Deutschen Reich ¹⁾ am 25. Mai 1940 ²⁾	Volksschulen insgesamt	davon			
		öffentliche Volksschulen	darunter Hilfsschulen	Private Schulen	darunter Hilfsschulen
Schulen	57 318	57 255	1 094	63	3
Klassen	200 376	200 235	4 213	141	4
Schulkinder	8 243 077	8 240 319	103 094	2 758	62
davon: Jungen	4 148 394	4 146 892	60 201	1 502	28
Mädchen	4 094 683	4 093 427	42 893	1 256	34
Lehrer ³⁾	199 404 ⁴⁾	199 261	4 108	143	4
davon: männlich	137 544	137 489	2 870	55	1
weiblich	61 860	61 772	1 238	88	3

¹⁾ Ohne die neuen Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Wartheland, jedoch einschl. des früheren Reg.-Bez. Westpreußen. — ²⁾ Für die Reichsgaue der Ostmark und den Reichsgau Sudetenland fand die Erhebung am 31. Oktober 1940 statt. — ³⁾ Hauptamtlich beschäftigte Lehrer; infolge des Krieges stimmen die angegebenen Zahlen der Lehrer mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht immer überein. — ⁴⁾ Außerdem 1023 (890 weibliche) nebenamtlich beschäftigte und 33 113 (20 183 weibliche) nebenberufliche Lehrer.

geworden, die vielfach von den Schulleitern bei der Ausfüllung der Erhebungsbogen nicht berücksichtigt worden sind.

Das Ergebnis der Erhebung zeigt demnach ein Augenblicksbild der deutschen Volksschule unter der Kriegslage.

Die öffentlichen Volksschulen Stand am 25. Mai 1940¹⁾

Reichsteile	Schulen	Klassen	Schulkinder								
			Jungen	Mädchen	zusammen	in			nach der rassischen Zugehörigkeit		
						der		Hilfsschulen	deutschen oder artverwandten Blutes	jüdisch-mischblutig	sonstiger fremdrassiger Abstammung
						Grundschule	Oberstufe				
Ostpreußen	3 227	7 275	150 551	146 905	297 456	184 861	110 794	1 801	296 906	79	471
Berlin	543	6 138	125 116	124 016	249 132	147 118	94 359	7 655	247 384	1 456	292
Mark Brandenburg	2 897	7 776	148 226	145 422	293 648	170 928	119 075	3 645	293 337	227	84
Pommern	3 022	6 974	143 798	138 524	282 322	169 646	108 554	4 122	282 059	114	149
Schlesien	3 960	15 148	308 212	303 716	611 928	356 680	249 529	5 719	611 508	319	101
Sachsen	2 669	9 372	192 599	192 390	384 989	217 332	161 706	5 951	384 719	140	130
Schleswig-Holstein	1 563	4 118	82 491	78 477	160 968	93 036	66 055	1 877	160 889	49	30
Hannover	3 430	9 301	188 300	184 531	372 831	214 479	154 375	3 977	372 560	163	108
Westfalen	2 816	13 391	308 636	303 504	612 140	325 588	276 424	10 128	611 761	215	164
Hessen-Nassau	2 260	6 546	137 887	136 556	274 443	147 605	124 437	2 401	274 091	254	98
Rheinprovinz	4 403	18 709	420 309	414 182	834 491	448 404	369 176	16 911	833 934	412	145
Hohenzoll. Lande	112	224	4 566	4 645	9 211	4 735	4 476	—	9 204	4	3
Preußen	30 902	104 972	2 210 691	2 172 868	4 383 559	2 480 412	1 838 960	64 187	4 378 352	3 432	1 775
Bayern	6 829	20 275	482 212	483 341	965 553	504 871	456 256	4 426	964 962	472	119
Sachsen	2 127	14 883	241 634	240 091	481 725	241 940	230 207	9 578	481 272	333	120
Württemberg	2 101	6 538	152 780	153 251	306 031	170 557	133 572	1 902	305 824	107	100
Baden	1 696	8 628	143 163	144 419	287 582	151 021	135 186	1 375	287 392	130	60
Thüringen	1 518	5 152	99 087	98 085	197 172	102 386	92 034	2 752	197 094	56	22
Hansestadt Hamburg	348	3 570	67 358	67 104	134 462	75 525	54 536	4 401	133 860	509	93
Hessen	961	3 171	78 983	78 263	157 246	83 247	72 933	1 066	157 050	166	30
Mecklenburg	1 241	2 508	47 780	46 703	94 483	57 861	35 062	1 560	94 426	28	29
Braunschweig	435	1 713	28 240	27 915	56 155	32 740	22 553	862	56 055	22	78
Oldenburg	552	1 505	35 260	34 233	69 493	38 298	30 443	752	69 449	30	14
Bremen	94	924	18 297	17 724	36 021	21 254	13 915	852	35 959	43	19
Anhalt	241	1 204	20 960	21 122	42 082	25 091	15 816	1 175	42 060	20	2
Lippe	139	594	10 628	10 269	20 897	11 119	9 625	153	20 883	14	—
Schaumburg-Lippe	47	172	2 598	2 427	5 025	2 806	2 219	—	5 022	3	—
Saarland ²⁾	172	1 032	26 234	25 763	51 997	27 549	24 336	112	51 982	14	1
Reichsgau Danzig-Westpreußen Teilgebiet (früher Reg.-Bez. Westpreußen) ..	317	897	19 425	18 648	38 073	23 629	13 761	683	38 064	8	1
Altes Reichsgebiet	49 720	177 738	3 685 330	3 642 226	7 327 556	4 050 306	3 181 414	95 836	7 319 706	5 387	2 463
Wien	431	2 267	37 519	35 403	72 922	58 032	11 982	2 908	72 023	840	59
Niederdonau	1 579	3 941	88 250	86 491	174 741	118 959	55 291	491	174 341	156	244
Oberdonau	687	2 511	57 909	57 260	115 169	77 729	36 930	510	115 106	36	27
Steiermark	747	2 875	65 629	63 732	129 361	86 886	42 089	386	129 264	35	62
Kärnten	438	1 259	29 665	29 447	59 112	39 561	19 481	70	59 075	8	29
Salzburg	192	606	14 285	14 202	28 487	18 961	9 398	128	28 478	4	5
Tirol	379	927	20 088	19 924	40 012	26 246	13 574	192	40 005	6	1
Vorarlberg	186	487	9 848	9 524	19 372	11 619	7 753	—	19 369	1	2
Sudetenland	2 896	7 624	138 369	135 218	273 587	179 928	91 086	2 573	273 227	231	129
Deutsches Reich	57 255	200 235	4 146 892	4 093 427	8 240 319	4 668 227	3 468 998	103 094	8 230 594	6 704	3 021
davon in Stadtkreisen ..	5 828	59 750	1 234 001	1 224 006	2 458 007	1 403 423	975 865	78 719	2 452 004	4 667	1 336
Landkreisen	51 427	140 485	2 912 891	2 869 421	5 782 312	3 264 804	2 493 133	24 375	5 778 590	2 037	1 685

¹⁾ In der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland am 31. Oktober 1940. — ²⁾ Wegen Evakuierung sind die Schulen nur zum Teil erfaßt.

Noch: Die öffentlichen Volksschulen Stand am 25. Mai 1940¹⁾

Reichsteile	Noch: Schulkinder											Hauptamtlich beschäftigte Lehrer ⁴⁾			
	nach der religiösen Zugehörigkeit							Ostern 1940 ²⁾ wurden neu aufgenommen			Am Schluß des Schuljahres 1939/40 wurden entlassen ³⁾				
	evangelisch	römisch-katholisch	Angehörige			Gottgläubige	Sonstige	Jungen	Mädchen	zusammen	Jungen			Mädchen	zusammen
			eines anderen christlichen Bekenntnisses	einer anderen nichtchristl. Religionsgemeinschaft	einer Weltanschauungsgemeinschaft										
Ostpreußen	247 221	47 243	1 454	16	51	1 299	172	20 393	19 950	40 343	18 518	18 103	36 621	6 867	1 470
Berlin	210 064	27 298	1 027	39	116	7 633	2 955	21 581	20 695	42 276	13 750	14 222	27 972	6 086	2 505
Mark Brandenburg	268 498	20 328	639	14	91	3 219	859	20 890	19 922	40 812	18 268	18 547	36 815	6 740	1 313
Pommern	258 207	20 002	476	7	60	3 235	335	19 848	18 707	38 555	17 224	17 099	34 323	6 279	1 078
Schlesien	280 597	323 952	997	46	125	5 402	809	42 096	40 636	82 732	38 639	39 611	78 250	12 897	3 018
Sachsen	336 358	40 601	791	40	101	5 458	1 640	26 193	25 207	51 400	24 011	24 507	48 518	8 490	1 635
Schleswig-Holstein	151 917	3 576	291	26	130	4 267	761	11 600	11 048	22 648	10 763	9 700	20 463	4 124	1 006
Hannover	297 811	68 697	801	46	245	4 354	877	26 422	25 018	51 440	22 841	22 959	45 800	8 540	1 761
Westfalen	257 832	342 553	1 868	21	37	9 125	704	40 392	39 179	79 571	40 264	40 251	80 515	13 649	5 158
Hessen-Nassau	186 626	83 605	639	35	121	3 190	227	18 877	17 893	36 770	17 675	18 172	35 847	6 397	1 524
Rheinprovinz	218 478	598 838	1 692	24	116	14 466	877	57 560	55 612	113 172	53 513	53 854	107 367	19 432	7 639
Hohe Zoll. Lande	324	8 870	6	—	—	—	9	572	579	1 151	621	596	1 217	220	37
Preußen	2 713 933	1 585 563	10 681	314	1 193	61 657	10 218	306 424	294 446	600 870	276 087	277 621	553 708	99 721	28 144
Bayern	246 031	713 337	764	92	174	4 359	796	63 487	60 971	124 458	55 180	57 061	112 241	21 633	8 290
Sachsen	449 193	16 430	2 555	86	276	9 009	4 176	31 064	29 900	60 964	31 689	32 703	64 392	13 338	1 704
Württemberg	191 811	106 168	2 431	31	458	5 033	129	20 556	20 153	40 709	16 034	16 845	32 879	8 097	1 796
Baden	102 031	180 865	1 291	237	88	2 534	536	18 008	17 613	35 621	17 844	18 745	36 589	6 282	1 430
Thüringen	177 033	12 022	413	41	92	5 921	1 650	12 859	11 982	24 841	12 668	12 844	25 512	4 659	836
Hansestadt Hamburg	114 411	7 035	708	79	203	7 408	4 618	9 781	9 414	19 195	7 687	7 749	15 436	3 920	1 619
Hessen	101 842	51 296	837	249	343	2 456	2 222	10 880	10 342	21 222	10 012	10 331	20 343	3 681	1 005
Mecklenburg	87 068	5 293	172	6	44	1 789	111	6 777	6 524	13 301	5 550	5 420	10 970	2 398	482
Braunschweig	47 237	6 384	217	72	23	1 574	648	3 814	3 651	7 465	3 448	3 505	6 953	1 592	343
Oldenburg	45 016	21 832	288	16	27	2 206	108	4 742	4 479	9 221	4 024	4 042	8 066	1 458	378
Bremen	32 104	2 799	79	1	62	805	171	2 721	2 656	5 377	1 925	1 925	3 850	1 076	491
Anhalt	38 521	2 802	150	4	11	488	106	2 912	2 860	5 772	2 564	2 606	5 170	916	246
Lippe	19 237	1 295	87	5	19	246	8	1 387	1 297	2 684	1 268	1 270	2 538	460	93
Schaumburg-Lippe	4 905	81	10	—	—	27	2	363	304	667	341	349	690	131	16
Saarland ⁴⁾	15 125	36 379	114	2	4	357	16	3 339	3 118	6 457	3 124	3 336	6 460	1 119	443
Reichsgau	26 964	10 639	146	—	14	298	12	2 794	2 586	5 380	2 267	2 192	4 459	859	187
Reichsgau Danzig-Westpreußen															
Teilgebiet (früher Reg.-Bez. Westpreußen)															
Altes Reichsgebiet	4 412 462	2 760 220	20 943	1 235	3 031	106 137	23 528	501 908	482 296	984 204	451 712	458 544	910 256	171 340	47 503
Wien	6 109	61 602	1 162	8	10	3 265	766	5 887	5 814	11 701	2 156	1 630	3 786	3 024	1 786
Niederdonau	4 779	168 154	203	7	5	1 328	265	12 579	12 365	24 944	8 174	8 919	17 093	4 933	2 358
Oberdonau	3 180	110 412	106	—	—	1 373	98	8 689	8 490	17 179	5 397	5 778	11 175	3 489	1 926
Steiermark	7 678	118 397	178	6	5	2 993	104	9 035	8 616	17 651	6 230	6 275	12 505	3 453	2 109
Kärnten	4 772	53 215	65	1	2	995	62	4 006	3 880	7 886	3 088	3 197	6 285	1 488	796
Salzburg	560	27 265	69	—	—	573	20	2 052	2 012	4 064	1 202	1 262	2 464	812	409
Tirol	442	39 057	22	1	—	457	33	2 974	2 809	5 783	1 761	1 824	3 585	1 124	606
Vorarlberg	269	18 937	15	—	—	126	25	1 277	1 276	2 553	1 028	1 108	2 136	597	214
Sudetenland	13 986	244 922	4 215	50	21	2 699	7 694	19 884	19 356	39 240	8 213	9 603	17 816	9 001	4 065
Deutsches Reich	4 454 237	3 602 181	26 978	1 308	3 074	119 946	32 595	568 291	546 914	1 115 205	488 961	498 140	987 101	199 261	61 772
davon in Ostmark und im Reichsgau Sudetenland am 1. September 1940, im bayer. Teil des sudetendeutschen Gebietes im Herbst 1939. — *) In der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland am 1. September 1940, im bayer. Teil des sudetendeutschen Gebietes im Herbst 1939. — *) Infolge des Krieges stimmen die angegebenen Zahlen der Lehrer mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht immer überein.	1 494 734	862 441	11 375	839	1 719	68 216	18 683	183 996	175 819	359 815	140 970	144 546	285 516	61 775	24 217
davon in Landkreisen	2 959 503	2 739 740	15 603	469	1 355	51 210	13 912	384 295	371 095	755 390	347 991	353 594	701 585	137 486	37 555

¹⁾ In der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland am 31. Oktober 1940. — ²⁾ Wegen Evakuierung sind die Schulkinder nur zum Teil erfasst. — ³⁾ In der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland am 1. September 1940, im bayer. Teil des sudetendeutschen Gebietes im Herbst 1939. — ⁴⁾ Im bayer. Teil des sudetendeutschen Gebietes am Schluß des Schuljahres 1938/39. — *) Infolge des Krieges stimmen die angegebenen Zahlen der Lehrer mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht immer überein.

Die öffentlichen Volksschulen. Die Zahl der öffentlichen Volksschulen betrug 57 255; sie umfaßten 200 235 Klassen und wurden von 8 240 319 Schulkindern besucht.

In der Gliederung der öffentlichen Volksschulen nach Stufen, d. h. lehrplanmäßig aufsteigenden Klassen, nimmt wie bisher die Zahl der Schulen von den einstufigen, die im Jahre 1940 38,7 vH der Gesamtzahl umfassen, bis zu den fünfstufigen (3,0 vH) stark ab und dann allmählich wieder — bis zu den achtstufigen Schulen (9,4 vH) — zu. Diese Steigerung wird durch die überwiegend vollausgebauten Schulen in den Städten bedingt, während auf dem Lande hauptsächlich Schulen mit geringer Stufenzahl sich befinden. Von den öffentlichen Volksschulen hatten:

	in den Stadt- kreisen	vH	in den Land- kreisen	vH	ins- gesamt	vH
1 Stufe	131	2,2	22 034	42,9	22 165	38,7
2 Stufen	169	2,9	12 086	23,5	12 255	21,4
3 „	225	3,8	6 806	13,3	7 031	12,3
4 „	563	9,7	3 789	7,4	4 352	7,6
5 „	249	4,3	1 476	2,8	1 725	3,0
6 „	534	9,2	1 482	2,8	2 016	3,5
7 „	795	13,6	1 517	2,9	2 312	4,1
8 „	3 162	54,3	2 237	4,4	5 399	9,4

Von den im Jahre 1940 an den öffentlichen Volksschulen vorhandenen Klassen waren 34 649 oder 17,3 vH Jungenklassen, 34 564 oder 17,3 vH Mädchenklassen und 131 022 oder 65,4 vH für Jungen und Mädchen gemeinsame Klassen. Getrennte Klassen für Jungen und Mädchen finden sich vor allem an den mehrstufigen städtischen Schulen, die gemeinsamen Klassen, die an Zahl weit überwiegen, an den Schulen auf dem Lande.

Auf Grund eines Erlasses des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung sind die jüdischen Schulkinder von den deutschen Volksschulen entfernt worden¹⁾. In den öffentlichen und privaten Volksschulen befinden sich jetzt also nur noch Schulkinder deutscher oder artverwandten Blutes, und geringe, gegenüber dem Vorjahr im Verhältnis gleichgebliebene Anteile jüdisch-mischblütiger (6 714 oder 0,08 vH) und sonstiger fremdrassiger (3 024 oder 0,04 vH) Schulkinder.

Nach der religiösen Zugehörigkeit waren von der Gesamtzahl der Schulkinder in den öffentlichen und privaten Volksschulen:

	öffentliche Schulen	private Schulen	insgesamt	vH
evangelisch	4 454 237	1 536	4 455 773	54,1
römisch-katholisch	3 602 181	1 177	3 603 358	43,7
andere christliche Bekenntnisse	26 978	6	26 984	0,3
andere nichtchristliche Religions- gemeinschaften	1 308	—	1 308	0,0
einer anderen Weltanschauungsgemeinschaft angehörig	3 074	—	3 074	0,0
gottgläubig	119 946	20	119 966	1,5
sonstige	32 595	19	32 614	0,4

Die merkliche Erhöhung des Anteils der katholischen Schulkinder ist auf das Hinzukommen der Gaue der Ostmark zurückzuführen.

In der Grundschule, das heißt in den untersten vier Jahrgängen der öffentlichen Volksschule, befanden sich im Jahre 1940 4 668 227 Schulkinder oder 56,7 vH der Gesamtzahl; davon

¹⁾ Erlaß vom 15. 11. 1938 — E I b 745 (b) (R.Min.Amtsbl. Dtsch. Wiss. 1938, S. 520).

waren 2 393 439 Jungen und 2 274 788 Mädchen. In der Oberstufe der Volksschule waren 3 468 998 Schulkinder oder 42,1 vH der Gesamtzahl, davon 1 693 252 Jungen und 1 775 746 Mädchen. In der Oberstufe der Volksschule überwiegt wie bisher die Zahl der Mädchen, da diese nach dem Durchlaufen der Grundschule regelmäßig in verhältnismäßig geringerer Zahl als die Jungen auf die weiterführenden Schuleinrichtungen übergehen.

In die unterste Grundschulklasse der öffentlichen Volksschulen sind Ostern 1940 (in der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland am 1. September 1940, im bayerischen Teil des sudetendeutschen Gebietes im Herbst 1939) 1 115 205 Schulkinder, und zwar 568 291 Jungen und 546 914 Mädchen, neu aufgenommen worden.

Auf mittlere und höhere Schulen sind Ostern 1940, in den Gauen der Ostmark und im Reichsgau Sudetenland am 1. September 1940, von den öffentlichen Volksschulen 230 356 Schulkinder übergegangen, und zwar 129 306 Jungen und 101 050 Mädchen, auf Klassen der Aufbauzüge (früher gehobene Klassen) der öffentlichen Volksschule 4 068. Auf Hilfsschulen sind im Schuljahr 1939/40 20 572 Schulkinder übergeführt worden, und zwar 12 106 Jungen und 8 466 Mädchen. Aus Hilfsschulen sind in der gleichen Zeit 1 791 Schulkinder in die Normalklassen der öffentlichen Volksschule zurückversetzt worden.

Nach Ableistung der Volksschulpflicht sind am Schluß des Schuljahres 1939/40 987 101 Schulkinder aus öffentlichen Volksschulen entlassen worden, und zwar 488 961 Jungen und 498 140 Mädchen.

Im Gesamtdurchschnitt hatte 1 öffentliche Volksschule im Jahre 1940 3,5 Klassen. Die Zahl der Schulkinder je Schule betrug im Gesamtdurchschnitt 143,9, auf eine Klasse kamen 41,2 Schulkinder. Auf 10 000 Einwohner kamen 7,2 Schulen und 1 035 Schulkinder.

Von den 199 261 an den öffentlichen Volksschulen im Jahre 1940 hauptamtlich beschäftigten Lehrkräften waren 61 772 oder

31,0 vH Lehrerinnen. 11 187 (128 männliche und 11 059 weibliche) waren Fachlehrer für Zeichnen, Musik, Turnen, weibliche Handarbeit, Hauswirtschaft, Werkunterricht u. dgl. Nebenamtlich beschäftigt waren im Jahre 1940 1 023 (133 und 890) Lehrer, und zwar vor allem wieder als Fachlehrer. Als nebenberufliche Lehrer waren im Jahre 1940 33 113 (12 930 und 20 183) tätig; von diesen waren etwa ein Drittel Geistliche, die Religionsunterricht erteilten, und der Rest wieder — und zwar überwiegend weibliche — Fachlehrer.

Evangelisch waren im Jahre 1940 an den öffentlichen Volksschulen 99 909 hauptamtlich beschäftigte Lehrer oder 50,1 vH der Gesamtzahl, katholisch 82 006 oder 41,2 vH. 367 Lehrer gehörten einem anderen christlichen Bekenntnis, 26 Lehrer anderen nichtchristlichen Bekenntnissen, 296 einer Weltanschauungsgemeinschaft an, und 16 547 waren gottgläubig.

Die Privatschulen. Im Jahre 1940 bestanden nur noch 63 Privatschulen mit dem Lehrziel der Volksschule mit 141 Klassen, 2 758 Schulkindern und 143 hauptamtlich beschäftigten Lehrern. 1 177 Schulkinder waren katholisch und 1 536 evangelisch. Die Privatschulen haben sich demnach gegenüber dem Vorjahr, wo im alten Reichsgebiet 207 Schulen mit 691 Klassen, 16 537 Schulkindern und 751 Lehrern festgestellt waren, stark vermindert und stellen nur noch einen sehr geringen Anteil am deutschen Volksschulwesen dar.

Die Hilfsschulen. In 1 094 öffentlichen Hilfsschulen mit 4 213 Klassen wurden im Schuljahr 1940 insgesamt 103 094 Schulkinder, und zwar 60 201 Jungen und 42 893 Mädchen unterrichtet.

Auf 1 000 öffentliche Volksschulen (einschließlich der Hilfsschulen) kamen im Jahre 1940 19,1 Hilfsschulen, auf 1 000 Schulkinder 12,5 Hilfsschüler. Auf 1 Hilfsschule entfielen 3,9 Klassen, auf 1 Hilfsschulklasse 24,5 Schulkinder.

Außer den öffentlichen Hilfsschulen sind im Jahre 1940 noch 3 private Hilfsschulen mit 4 Klassen und 62 Schulkindern, 28 Jungen und 34 Mädchen, gezählt worden.

Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preußen im Jahre 1939

Nachstehende Veröffentlichung behandelt den nach der Grundstücksverkehrsbeachtmachung genehmigungspflichtigen Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit Ausnahme der Zwangsversteigerungen. Genehmigungspflichtig ist danach der Besitzwechsel land- oder forstwirtschaftlicher Grundstücke im Umfang von 2 ha aufwärts und von Teilgrundstücken hiervon mit einer Mindestgröße von 1/4 ha. Abweichend von dieser Vorschrift ist in Preußen die genehmigungspflichtige Grundstücksgröße festgesetzt auf 5 ha für die Regierungsbezirke Lüneburg, Potsdam und Stettin, auf 1 ha mit einer Mindestgröße der Teilgrundstücke von 1/4 ha für die Regierungsbezirke Aachen, Allenstein, Aurich, Düsseldorf, Kassel, Koblenz, Köln, Marienwerder, Oppeln, Schleswig, Schneidemühl, Sigmaringen, Trier und Wiesbaden. Ausgenommen von der Genehmigungspflicht sind die Rechtsgeschäfte der öffentlichen Gebietskörperschaften und ihrer Zweckverbände, der NSDAP, der Deutschen Reichsbahn und des Unternehmens »Reichsautobahnen« u. a.

Im Jahre 1939 wurden in Preußen insgesamt 90 095 Anträge, die Übereignung von land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken zu genehmigen, festgestellt. Die Anträge umfaßten eine Gesamtfläche von 336 720 ha; im Vorjahre waren es 80 817 Anträge mit einer Gesamtfläche von 407 247 ha.

Von den im Jahre 1939 gestellten Anträgen sind 1 217 mit einer Gesamtfläche von 5 928 ha (im Vorjahr 1 144 mit einer Gesamtfläche von 5 842 ha) nicht genehmigt worden. Die Gründe hierfür waren vorwiegend Gefährdung ordnungsmäßiger Bewirtschaftung zum Schaden der Volksernährung, Überlassung an Nichtlandwirte, unwirtschaftliche Zerschlagung und Aufhebung der Selbständigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebes, bei Verwandtengeschäften die Gefährdung einer künftigen Erbhofbildung und Verhinderung einer neuen Parzellierung umgelegter Grundstücke. In vielen Fällen ist die Genehmigung unter Auflage erteilt worden. Dabei handelte es sich vor allem darum, die ordnungsmäßige Bewirtschaftung für die Zukunft und bei späterem Verkauf die Beachtung der nationalsozialistischen Bodenordnung zu sichern.

Die im Jahre 1939 insgesamt genehmigten Grundstücksübergabungen verteilen sich auf die einzelnen Grundstücksgrößenklassen wie folgt:

	Anzahl	Fläche
		vH
unter 5 ha	88,1	26,9
5 ha bis 20 ha	9,9	21,9
20 ha bis 100 ha	1,6	15,4
100 ha und mehr	0,4	35,8

Die genehmigten Übereignungen, also vor allem der Besitzwechsel durch Kaufvertrag, freiwillige Versteigerung, Auflassung, Übergabevertrag, Tausch, Nießbrauch, Pacht, Holzschlagrecht, Erbauseinandersetzung (mit gewissen Ausnahmen bei nahen Verwandten), haben sich seit 1934 wie folgt gestaltet:

Übereignete Grundstücke	zusammen	Anzahl				Fläche	
		davon				ha	vH des Bestandes
		unter 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 100 ha	100 ha u. darüber		
1934	4 172	—	2 835	983	354	173 016	0,72
1935	4 710	—	3 313	1 069	328	170 591	0,71
1936	5 388	—	3 757	1 291	340	182 115	0,76
1937	48 644	37 778	8 726	1 685	455	334 386	1,29
1938	79 673	65 531	11 219	2 472	451	401 405	1,55
1939	88 878	78 303	8 780	1 392	403	330 792	1,28

Für die Größenklasse unter 5 ha liegen entsprechende Zahlen erst seit 1937 vor, da erst im Laufe dieses Jahres die Genehmigungspflicht auf über 2 ha große Grundstücke erweitert worden ist. Bis dahin wurden in dieser Größenklasse nur die von Grundstücken über 5 ha abgetrennten Teilflächen erfaßt.

Im Jahre 1939 hat sich die Zahl der genehmigten Anträge im Vergleich zum Vorjahr zwar um 11,6 vH erhöht, jedoch hat sich die übereignete Gesamtfläche um 17,6 vH verringert. Nach Anzahl und Gesamtfläche zugenommen haben nur die Übereignungen in der Größenklasse unter 5 ha; in den übrigen Größenklassen sind die Übereignungen zum Teil beträchtlich zurückgegangen.

Wirtschaftsdaten Juni/Juli 1941

Juni

10. Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung über Preisbildung und Preisüberwachung bei Bauland; Festsetzung von Richtpreisen.

Juli

1. Erste VO. über die Vereinfachung des Lohnabzugs (Erste Lohnabzugs-VO. — LAV —).
1. Anerkennung der chinesischen Nationalregierung in Nanking durch die Reichsregierung.
7. Landung amerikanischer Truppen auf Island.
8. Vertrag zwischen Deutschland und Italien über die neue gemeinsame Grenze nach dem Zerfall des jugoslawischen Staates.
10. Abschluß der Doppelschlacht bei Bialystok und Minsk.
12. Proklamierung der Unabhängigkeit Montenegros.

12. Durchbruch durch die Stalin-Linie.
13. Bündnisvertrag zwischen Großbritannien und der Sowjetunion.
15. Gesetz über die Mitwirkung des Staatsanwalts in bürgerlichen Rechtssachen.
15. VO. über die Anmeldung ausländischen Vermögens und deutschen Auslandsvermögens (Inkrafttreten am 2. August 1941).
15. Waffenruhe in Syrien.
16. Einnahme von Smolensk.
19. Diskontsenkung in Griechenland von 6% auf 5%.
24. Gesetz über die Verbesserung der Leistungen in der Rentenversicherung (Erhöhung der Renten; Verbesserung des Anwartschaftsrechts; Krankenversicherung der Rentner).

Bücheranzeigen

Statistik des land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentums 1937. Band 549 der Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1941. 262 Seiten. Preis 12 *RM*.

In dem vorliegenden Bande werden die Ergebnisse der ersten umfassenden Statistik des land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentums im Deutschen Reich veröffentlicht. In der Einführung wird die Durchführung der Erhebung und ihre Aufbereitung eingehend beschrieben, um dem Benutzer der Statistik das Verständnis der Materie und die Auswertung der Ergebnisse zu erleichtern. Die Hauptergebnisse werden in den wichtigsten Zügen textlich besprochen. Den Hauptteil des Bandes bildet der umfangreiche Tabellenteil, der die Einzelangaben in regionaler Gliederung bis zu den Kreisen herab enthält. In den Ergebnissen ist zum erstenmal die Verteilung der land- und forstwirtschaftlichen Bodenflächen nach Eigentümern, insbesondere auch die Zusammenballung und Zersplitterung des Grundeigentums nachgewiesen. Die verschiedenen Arten von Eigentümern sind teils nach ihrer rechtlichen Stellung, teils nach ihrer Zweckbestimmung im öffentlichen Leben gesondert und zu etwa 30 Eigentümeregruppen zusammengefaßt.

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. 50. Jg. 1941, Heft I. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. 116 Seiten. Preis für das Heft 6 *RM*, für den Jahrgang 24 *RM*.

Das erste Heft des neuen Jahrgangs bringt diesmal wieder eine tabellarische Übersicht über das Arbeitsgebiet des Statistischen Reichsamts, außerdem die alljährliche Darstellung der Veränderungen im Arbeitsgebiet während des abgelaufenen Jahres.

Über den Wohnungsbau in den Gauen der NSDAP. im Jahresdurchschnitt 1933 bis 1939 gibt eine Übersicht Aufschluß, in der die Ergebnisse der Baustatistik für sämtliche Stadt- und Landkreise gauweise zusammengestellt sind. Der Beitrag über die Reichs- und Landerunternehmungen, ihr Kapital, ihr Vermögen und ihre Schulden berichtet über die Erhebung vom 31. März 1939, die sich erstmals auf die gesamten Aktiven und Passiven der öffentlichen Unternehmungen erstreckte. Weiterhin bringt das Heft Aufsätze über die Hypothekendarstellung in Preußen, Saarland und Hamburg im 2. Vierteljahr 1940 und über den Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1939/40 und im Sommerhalbjahr 1940. Außerdem wird eine Übersicht über den Wohnungsbestand in den Groß- und Mittelstädten des alten Reichsgebiets Ende 1940 veröffentlicht. Der Abschnitt Statistik der Preise unterrichtet über Vieh- und Fleischpreise sowie über Preise für Fische.

Ein Beitrag über Kohle und Metalle im Yenblock-Gebiet gibt ein umfassendes Bild von dem Vorkommen und der Bewirtschaftung dieser wichtigen Grundstoffe für den Aufbau im ostasiatischen Wirtschaftsraum.

* * *

Moller, H.: Kalkulation, Absatzpolitik und Preisbildung. Die Lehre von der Absatzpolitik der Betriebe auf preistheoretischer und betriebswirtschaftlicher Grundlage. Verlag Julius Springer, Wien 1941. 230 Seiten, Preis brosch. 9,60 *RM*.

Durch enge Verbindung von betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erkenntnissen versucht der Verfasser, die Preistheorie möglichst Wirklichkeitsnahe zu gestalten. Nach einer Einführung in die reine Theorie der Absatzpolitik und Preisbildung werden die tatsächlichen Formen der Absatzpolitik, die Kostenrechnung und die Absatzplanung behandelt. Der Vorgang der Preisbildung wird dann unter den verschiedenen Absatzbedingungen — Konkurrenzwirtschaft, Monopol und Oligopol — eingehend dargestellt. In einem Schlußabschnitt werden zusammenfassend noch einmal die Zusammenhänge zwischen Kostenrechnung, Absatzplanung, Marktgestaltung und Absatzpolitik einerseits und zwischen Absatzpolitik und Preisbildung andererseits aufgezeigt. Im Vorwort weist der Verfasser darauf hin, daß die Kenntnis der hier dargestellten Preisbildungsvorgänge in der »freien Wirtschaft« für die Durchführung und Beurteilung staatlicher preisbildender Maßnahmen notwendig ist.

Bang, P.: Wie ist es mit dem Geld? Verlag Hermann Hillger KG., Berlin-Grünwald 1941. 64 Seiten. Preis brosch. 1,20 *RM*.

Der Verfasser entwickelt in der vorliegenden Schrift in volkstümlicher Weise die Probleme des Geldes. Ausgangspunkt der Schrift bilden die Wirtschaftsnöte der Welt zwischen 1919 und 1939 und der Ausspruch des Führers, daß die Wiederherstellung eines geordneten Welthandels die Grundlage und Grundvoraussetzung eines kommenden Friedens sei. Unter Ablehnung der Krisentheorien (Überproduktion, Maschine, Ubevölkerung) kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß »die Hinderung des Tausches innerhalb der Völker wie zwischen den Völkern die tiefste Ursache der Wirtschaftsnöte gewesen ist«. Anschließend beschäftigt sich der Verfasser mit der Funktion des Geldes als Tausch- und Zahlungsmittel und seinen Beziehungen zur Wahrung. In diesem Zusammenhang verwirft der Verfasser die Goldwahrung und tritt für die gegenwärtige »Kaufkraftwahrung« ein, bei der sich der Geldumlauf nicht nach irgendwelchen starren Grenzen, sondern nach dem steigenden oder fallenden Umsatz der nationalen Gütererzeugung richtet. Auch die Wechselfrage stände einer solchen Kaufkraftwahrung nicht im Wege; nicht einmal für den Spitzenausgleich des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland sei das Gold erforderlich.

Kruse, A.: Der Mittelstandskredit. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1941. 292 Seiten. Preis brosch. 12 *RM*.

Ausgehend von den Verhältnissen des Mittelstandes behandelt der Verfasser in einzelnen Abschnitten die verschiedenen Kreditquellen, die für die Kreditversorgung des Mittelstandes in Frage kommen. Neben dem Lieferantenkredit stehen die Mittelstandsbanken, die Kreditgenossenschaften und Sparkassen, im Vordergrund der Arbeit. Ihre Geschichte und Geschäftstätigkeit werden unter Verwendung der einschlägigen statistischen Ergebnisse und der vorhandenen umfangreichen Literatur eingehend dargestellt. In einem weiteren Teil der Arbeit betrachtet der Verfasser die weniger bekannten sonstigen Kreditquellen und Hilfsmaßnahmen zur Kreditversorgung des Mittelstandes (Staatsbürgschaften, Garantieverbände, Haftungsgenossenschaften) und stellt damit erstmals sehr zerstreutes und schwer zugängliches Material einheitlich zusammen.

Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften. 46. Jg. 1941. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin. Bd. I. 1034 Seiten. Preis 50,— *RM*.

Wie schon bisher enthält auch der neue Jahrgang des Handbuchs wieder alles Wissenswerte über die einzelnen deutschen Aktiengesellschaften. Neben dem neuesten Zahlenmaterial werden auch wieder Angaben über Gründung und Entwicklung der verschiedenen Unternehmungen gemacht. Bei den bedeutenderen Aktiengesellschaften werden — in einem besonderen statistischen Teil — außer den Kapitalveränderungen und der Dividendenentwicklung auch der Umfang von Erzeugung und Absatz, die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder, die Ausdehnung des Grundbesitzes und die Höhe der Aktienkurse behandelt; ferner werden die Bilanzen und die Erfolgsrechnungen der letzten fünf Jahre vergleichsweise wiedergegeben. Ein alphabetisches Firmenverzeichnis und ein Ortsverzeichnis, in denen auch auf die Berichtserstattung im vorhergehenden Jahrgang verwiesen wird, sind dem Handbuch beigelegt.

Vertreter-Auskunftsbuch über die Versicherungsunternehmen in Deutschland.

11. Jahrgang 1941. Bearbeitet und herausgegeben in neuartiger Form von O. Bergmann und W. Homann. Verlag Dipl.-Kfm. Erwin Müller, Berlin 1941. 184 Seiten. Preis brosch. 6 *RM*.

Das Buch enthält nach einem kurzen Überblick über das gesamte Versicherungsgewerbe eine Zusammenstellung aller im Deutschen Reich arbeitenden privaten und öffentlichen Versicherer in systematischer Gliederung. Für die einzelnen Institute sind, soweit erreichbar, Gesellschaftsitz, Gründungsjahr, Betriebszweige, Geschäftsgebiet, Vorstand und Gruppenzugehörigkeit sowie die wichtigsten Geschäftsergebnisse für 1938 und 1939 — jeweils 24 bis 29 Positionen — angegeben. Außerdem ist ein Verzeichnis der deutschen Versicherungskonzerne, ein nach Branchen geordnetes Nummernverzeichnis der Versicherungsunternehmen mit mehreren Betriebszweigen, eine Übersicht der privaten und öffentlichen Lebensversicherer sowie ein Verzeichnis der Treuhänder der privaten Lebensversicherungsunternehmen beigelegt.

Es ist erschienen:

Band 550 der Statistik des Deutschen Reichs, 2. Auflage

Amtliches Gemeindeverzeichnis für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1939

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Die 2. Auflage des »Amtlichen Gemeindeverzeichnisses für das Deutsche Reich auf Grund der Volkszählung 1939« hat gegenüber der 1. Auflage verschiedene Verbesserungen und Erweiterungen erfahren. An Stelle der vorläufigen Wohnbevölkerung werden die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 17. Mai 1939 wiedergegeben, ferner neuere Einwohnerzahlen für die eingegliederten Ostgebiete, für das Gebiet von Eupen-Malmedy und für das Protektorat Böhmen und Mähren. Die Erweiterungen umfassen insbesondere die Ergebnisse über die sogenannte Ständige Bevölkerung der einzelnen Gemeinden, eine Übersicht über die Gaueinteilung der NSDAP und je eine Übersicht über die Verwaltungseinteilung des Generalgouvernements sowie der unter unmittelbarer deutscher Verwaltung stehenden Gebiete von Elsaß, Lothringen und Luxemburg.

Neu beigelegt ist außerdem eine Karte der Verwaltungsbezirke des Deutschen Reichs, die auch das Generalgouvernement, das Elsaß, Lothringen und Luxemburg umfaßt. Sowohl dem Gemeindeverzeichnis als auch der Karte ist der Gebietsstand vom 1. 1. 1941 zugrunde gelegt.

Der allgemeine Aufbau des Gemeindeverzeichnisses ist der gleiche wie bisher. Die Einwohnerzahlen der politischen Gemeinden werden in systematischer Ordnung nach Reichsteilen und Verwaltungsbezirken gebracht; ein alphabetisches Verzeichnis erleichtert das Auffinden der Gemeinden. Die eingegliederten Ostgebiete, die gemeindeweise noch nicht aufgeführt werden konnten, sind nach Regierungsbezirken und Kreisen wiedergegeben.

Die Übersichten über die Reichsteile, größeren und kleineren Verwaltungsbezirke und die Gemeinden mit 10000 und mehr Einwohnern enthalten auch die Zahl der Haushaltungen (für das von der Volkszählung 1939 erfaßte Gebiet), ferner Angaben über die Fläche der Verwaltungsbezirke sowie über die Zahl der Gemeinden und Kreise.

Eine besondere Zusammenstellung unterrichtet über die seit der Volkszählung eingetretenen, in dem Verzeichnis bereits berücksichtigten Namen- und Grenzänderungen von Gemeinden und Verwaltungsbezirken.

Das neue Gemeindeverzeichnis gibt ein übersichtliches Bild der Verwaltungseinteilung von Großdeutschland und ist für organisatorische Zwecke bei Behörden und Privatbetrieben unentbehrlich.

460 Seiten. Preis einschl. Karte geh. 7,60 *R.M.*, geb. 9,— *R.M.*, für die Karte allein 1,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 549 der Statistik des Deutschen Reiches

Statistik des land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentums 1937

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der ersten Statistik des land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentums, die als wichtige Grundlage für die Durchführung umfassender agrarpolitischer Aufgaben besondere Bedeutung haben. Für die Neubildung deutschen Bauerntums, die Umsiedlung, Aussiedlung, Umlegungen landwirtschaftlichen Grundbesitzes und andere agrarpolitische Aufgaben wie auch für eine zutreffende Beurteilung von Fragen des Reichserbhofrechts und der Raumordnung erscheint die Kenntnis der Grundeigentumsverteilung, insbesondere auch der Zusammenballung und Zersplitterung des Grundeigentums unentbehrlich.

Im Textteil werden neben einer eingehenden Beschreibung der Erhebungs- und Bearbeitungsmethode die Hauptergebnisse dargestellt. Den Hauptteil des Bandes bildet der umfangreiche Tabellenteil, der die Einzelangaben in regionaler Gliederung bis zu den Kreisen herab enthält.

262 Seiten. Preis 12,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68